

Qualitätsbericht

2004



Ev. Diakoniewerk Friederikenstift

Marienstrasse 37
530171 Hannover



Am Deisterbahnhof 8
31848 Bad Münder



Humboldtstrasse
30169 Hannover



Zertifiziert nach proCumCert incl. KTQ®



bis 8.1.2007

Impressum

Herausgeber: Ev. Diakoniewerk Friederikenstift Hannover

Redaktion und Layout: Qualitätsmanagement:

Dr. med. Monika Zielmann, MBA

Dr. phil. Peter Lux

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Begriffsbestimmungen	2
Basisteil	3
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	3
A-1 Strukturdaten Basis	3
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, eMail-Adresse, Internetadresse)	3
A-1.2 Wie lautet das Institutskennezeichen des Krankenhauses?	3
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	3
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	3
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	3
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	3
A-1.7 Fachabteilungen und DRG's	4
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	7
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?	9
A-2 Strukturdaten Speziell	11
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	11
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	11
B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen	12
B-1.I Anästhesie und Intensivmedizin	12
B-1.II Klinik für Diagnostik und interventionelle Radiologie	14
B-1.III Innere Medizin	16
B-1.IV Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie	21
B-1.V Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	27
B-1.VI Neurochirurgische Klinik	35
B-1.VII Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie	41
B-1.VIII Urologie	46
B-1.IX Frauenheilkunde und Geburtshilfe	52
B-1.X Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	58
B-1.XI Neurologie	65
B-1.XII Strahlenheilkunde	71
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	74
B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V	74
B-2.2 Top-20 der ambulanten Operationen im Krankenhaus	74
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	82
B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	83
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	84

C	Qualitätssicherung	85
C-1	Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	85
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V	86
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)	86
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	86
C-5	Mindestmengenvereinbarung	87
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	87
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	87
	Systemteil	88
D	Qualitätspolitik	88
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	91
E-1	Aufbau Qualitätsmanagement	91
E-2	Qualitätsbewertung	94
E-3	Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V	97
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	98
G	Weitergehende Informationen	102
G-1	Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht	102
G-2	Weitere Ansprechpartner	102
G-3	Links	102

Einleitung

In diesem Jahr wird erstmals für alle Krankenhäuser in Deutschland die Veröffentlichung von Qualitätsberichten nach §137 SGB V gesetzlich verpflichtend. Bis jetzt haben nur wenige Krankenhäuser Qualitätsberichte dargelegt, insbesondere einige private Krankenhausketten und Universitätskliniken, bzw. nach proCum Cert bzw. KTQ® zertifizierte Häuser, die Qualitätsberichte veröffentlichen müssen. Diese Zurückhaltung ist verständlich, da nicht nur die Berichterstellung aufwendig ist sondern vor allem die Implementierung eines internen Qualitätsmanagements vorausgehen muss. Mit dem vorliegenden Bericht stellt das Ev. Diakoniewerk seinen 3. Bericht vor .

Die Transparenz des Leistungsgeschehens und der Abläufe wird in den nächsten Jahren neue Strukturen im Gesundheitswesen vorantreiben. Ein erster Schritt der Vergleichbarkeit der Berichte ist mit den gesetzlichen Vorgaben erreicht. Es ist jedoch eine Anpassung in der Darstellung erforderlich, um einen deutlicheren Informationsgehalt für alle, Patienten, Ärzte, Krankenhäuser und Krankenkassen zu gewährleisten. Allerdings beginnt jeder Weg mit einem ersten Schritt.

Wir haben diesen ersten Schritt mit der Darlegung des Qualitätsberichtes nach proCum Cert incl. KTQ® im Jahr 2004 getan. Dieser Bericht setzt die Zertifizierung voraus und ist detailliert vorgegeben. Er wird mit den externen Prüfern abgestimmt und ist unter www.proCumCert.de oder www.friederikenstift.de einzusehen. Den zweiten Schritt haben wir im vergangenen Jahr mit einem weiteren Qualitätsbericht getan, der eine Synthese aus dem Bericht nach proCum Cert und den Vorgaben für 2005 darstellte.

Wir werden Ihnen in dem nun folgenden Bericht unser Krankenhaus mit den drei Standorten vorstellen. Weiterhin werden wir aufzeigen, dass Qualitätsmanagement für uns kontinuierliche Verbesserung bedeutet und uns gute Ergebnisse, aber auch Abläufe und Strukturen wichtig sind. Wir stellen unser Leitbild, die Qualitätspolitik und den Weg zur Zertifizierung dar sowie die daraus resultierenden Ergebnisse der proCum Cert-Kategorien vor. Anhand der Strukturdaten unseres Hauses des Jahres 2004 ersehen Sie das Leistungsspektrum der Kliniken. Ebenfalls informieren wir Sie über die darüber hinaus gehenden besonderen Angebote unseres Hauses.

An dieser Stelle danken wir besonders unseren Beauftragten für das Qualitätsmanagement, Frau Dr. med. Monika Zielmann sowie Herrn Dr. phil. Peter Lux, die für die Organisation und die Umsetzung des Qualitätsmanagements im Ev. Diakoniewerk Friederikenstift federführend sind. Sie haben diesen Qualitätsbericht verfasst und zusammengestellt. Zugleich sind sie die Ansprechpartner für alle Leser, um ggf. Rückmeldungen zu geben oder Verbesserungen vorzuschlagen.

Eine kontinuierliche Verbesserung kann nur im ständigen Austausch aller Mitarbeiter im Krankenhaus erfolgen. Analog dazu bedarf es im Gesundheitswesen in der Zukunft der offenen Kommunikation zwischen Leistungserbringern, Kostenträgern und Patienten, um Strukturen zu schaffen, die für alle tragfähig sind. Wir möchten diesen Weg mitgestalten und bedanken uns bei allen, die uns bis jetzt begleitet haben.

Der Vorstand des Ev. Diakoniewerks Friederikenstift

(Rainer Reimann)
Pastor und Vorsteher

(Sr. Elke Reinfeld)
Oberin/Pflegedirektorin

(Bert Juhnke)
Verwaltungsdirektor

(Rolf-Dieter Keferstein)
Ärztlicher Direktor

Verantwortlich für die Erstellung des Berichtes und Beauftragte für das Qualitätsmanagement

Dr. med. Monika Zielmann, MBA
Qualitätsmanagementbeauftragte
Leitung Medizin-Controlling
Ärztin für Frauenheilkunde und Urologie

Dr. phil. Peter Lux
Qualitätsmanagement und
Innerbetriebliche Fortbildung in der Pflege
Dipl. Pflegewirt (FH), Krankenpfleger

Begriffsbestimmungen

Base Rate: Basisfallwert, durchschnittlicher Fallwert in Euro, in jedem Bundesland festgelegter Wert.

CW: Cost Weight (Relativgewicht), Kostengewicht einer DRG im Verhältnis zu einem Referenzwert. Das Relativgewicht wird jährlich neu kalkuliert.

DKR: Deutsche Kodierrichtlinien. Die korrekte Kodierung von Diagnosen und Prozeduren ist Voraussetzung für die Zuordnung eines Datensatzes zu einer Fallpauschale.

DRG: Diagnosis Related Group (Fallpauschale), Patientenklassifikationssystem, das stationäre Behandlungsfälle unter ökonomischen und medizinischen Gesichtspunkten in kostenhomogene Fallgruppen mit ähnlichem Erkrankungsspektrum einteilt. Für die Eingruppierung eines Behandlungsfalles in eine DRG können folgende Faktoren relevant sein: Haupt- und Nebendiagnosen, Prozeduren (z.B. Operationen), Alter, Geschlecht, Aufnahmezeit bei Neugeborenen, Verweildauer, Entlassungsgrund, Dauer der maschinellen Beatmung.

DRG-Abrechnung: Seit dem 1.1.2004 verpflichtende Form der Abrechnung stationär erbrachter Leistungen. Jeder stationäre Behandlungsfall wird einer DRG zugeordnet. Ein Gruppierungsalgorithmus ordnet anhand verschiedener Kriterien einen Datensatz einer DRG zu. Dafür wird eine zertifizierte Gruppierungssoftware, ein Grouper, verwendet.

DRG-Erlös: Relativgewicht multipliziert mit dem Basisfallwert. Weiterhin gibt es Zu- bzw. Abschläge bei Über- oder Unterschreiten der oberen bzw. unteren Grenzverweildauer.

DRG Fallzählung: Bei der Fallzählung pro Jahr werden die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. stationär behandelten Fälle gezählt. Datengrundlage für diesen Bericht ist das Jahr 2004. Bei innerhalb des Krankenhaus verlegten Patienten wird die DRG der entlassenden Klinik zugeordnet.

DRG-Schweregrad: Unterteilung der DRG nach Schwere der Nebenerkrankungen oder Komplikationen. Die Bezeichnung A am Ende der DRG bedeutet den höchsten Schweregrad, dann folgt B, C bzw. D. Bei DRGs mit einem Z am Ende kann eine Nebenerkrankung berücksichtigt werden und eine Zuordnung in eine andere DRG führen. In diesem Bericht wird die Schweregraddifferenzierung nicht berücksichtigt.

ICD 2004: International Classification of Diseases, amtlicher Katalog für die Verschlüsselung von Haupt- und Nebendiagnosen. Diese werden in 4-stelliger Form verschlüsselt, um die Erkrankungen korrekt darzustellen.

MDC: Major Diagnostic Category, Hauptdiagnosengruppen der DRG nach Organen sortiert, auf dieser Ebene erfolgt die Darstellung der DRG in diesem Bericht.

OPS 2004: Operationenschlüssel gem. § 301 SGB V, amtlicher Katalog für die Verschlüsselung von Prozeduren (Operationen oder anderen medizinischen Maßnahmen). Angabe in 5- bzw. 6-stelliger Form zur präzisen Darstellung.

Basisteil

- A** **Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
A-1 Strukturdaten Basis
A-1.1 **Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, eMail-Adresse, Internetadresse)**

In Hannover stehen die Standorte in der Humboldtstraße und Marienstraße zur Verfügung:

Ev. Diakoniewerk Friederikenstift:

**Humboldtstr. 5
30169 Hannover
Telefon: 0511 / 1290**

**Marienstrasse 37
30171 Hannover
Telefon 0511/3043**

**Internet: www.Friederikenstift.de
e-Mail: webmaster@Friederikenstift.de**

In Hachmühlen bei Bad Münder befindet sich die Berufsgenossenschaftliche Sonderstation für Schwerunfallverletzte:

**31848 Bad Münder/Hachmühlen
Am Deisterbahnhof 8
Telefon 05042/505-0**

A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?

Institutionskennzeichen 260320531

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Ev. Diakoniewerk Friederikenstift Hannover

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja.

Das Ev. Diakoniewerk Friederikenstift ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl der Betten: 606

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 19.903

Ambulante Patienten: 25.272

A-1.7 Fachabteilungen und DRG's
A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stat. Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
	Zentrale Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin	0		HA	Nein
	Radiologie	0		HA	Nein
0100	Innere Medizin	99	4062	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	51	1462	HA	Ja
1600	Unfall- und Wiederherstellungs- chirurgie	231	3733	HA	Ja
1700	Neurochirurgie	40	1525	BA	Nein
1900	Handchirurgie und Plastische Chirurgie	43	1841	HA	Ja
2200	Urologie	32	1263	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	51	4111	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	10	367	BA	Nein
2800	Neurologie	45	1526	HA	Ja
3300	Strahlenheilkunde	4	11	BA	Nein

A-1.7 B Top 100-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	1284
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	994
3	I32	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	784
4	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	749
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	555
6	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	405
7	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	386
8	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	338
9	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	308
10	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	302
11	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	277
12	B70	Schlaganfall	264
13	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	263
14	G48	Dickdarmspiegelung	257

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
15	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	254
16	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	237
17	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	234
18	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	229
19	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	203
20	B76	Anfälle	184
21	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	182
22	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	169
23	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	169
24	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	169
25	B02	Eröffnung des Schädels	164
26	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	163
27	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	159
28	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	158
29	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	158
30	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	146
31	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	145
32	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	143
33	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	142
34	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	139
35	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	138
36	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	136
37	I30	Aufwändige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	136
38	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	133
39	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	131
40	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	125
41	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	118
42	F67	Bluthochdruck	116
43	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich (= Karpaltunnelsyndrom)	115
44	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	114
45	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder	113

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
		Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	
46	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	113
47	G07	Blinddarmentfernung	112
48	L63	Infektionen der Harnorgane	111
49	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	100
50	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	97
51	R61	Lymphknotenschwellung oder gemäßigter Blutkrebs (=nicht akute Leukämie)	96
52	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	92
53	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	90
54	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Erkrankung von Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	88
55	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- und/oder Gelenkentzündungen	84
56	F73	Kurz dauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	81
57	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	81
58	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	80
59	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	80
60	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	80
61	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	79
62	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	79
64	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	77
65	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	77
66	L62	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Harnorgane	76
67	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	74
68	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	74
69	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	71
70	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	70
71	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	69
72	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	67
73	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	65
74	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	64
75	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	61
76	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	61
77	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	59
78	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)	59
79	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	58

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
80	B77	Kopfschmerzen	58
81	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	58
82	M04	Operationen am Hoden	58
83	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	57
84	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	57
85	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	56
86	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (= ERCP)	56
87	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	55
88	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	54
89	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	54
90	F60	Herz-Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	54
91	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	52
92	I20	Operationen am Fuß	52
93	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	50
94	I02	Gewebe- und/oder Hauttransplantation	50
95	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	49
96	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	49
97	O62	Drohende Fehlgeburt	49
98	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenksentweichung)	46
99	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	46
100	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	46

DRG Fallzahl: Bei der Fallzahl werden die vom 01.01. bis 31.12.2004 stationär behandelten Fälle gezählt. Innerhalb des Krankenhauses verlegte und in verschiedenen Kliniken behandelte Patienten gelten als ein DRG-Fall.

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Das Friederikenstift ist ein freigemeinnütziges Krankenhaus in eigener Trägerschaft, das sich dem Diakonischen Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannover als Dachverband angeschlossen hat. Zugleich hat es enge Bindungen zu den Berufsgenossenschaften und behandelt deshalb viele Patienten mit Berufsunfällen.

In allen Häusern und Einrichtungen des Friederikenstifts steht die fachgerechte und moderne Diagnostik und Therapie an erster Stelle. Zugleich bemühen wir uns jedoch, nicht nur die Erkrankung eines Patienten zu sehen, sondern – soweit wie möglich – auch die persönliche Situation zu berücksichtigen.

Für alle Patientinnen und Patienten sind bei Bedarf auch Seelsorgerinnen und Seelsorger da. Ein Kreis ehrenamtlicher Mitarbeiter der Evangelischen Krankenhaushilfe, unsere "Grünen Damen und Herren", hilft, wo es nötig ist.

Das Ev. Diakoniewerk Friederikenstift ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und Akademisches Lehrkrankenhaus der medizinischen Hochschule Hannover.

Wir verfügen über folgende Kliniken und Institute:

Innere Medizin (incl. stationärer Palliativeinheit)
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie
Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie
Neurochirurgische Klinik
Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Urologie
Anästhesie und Intensivmedizin
Strahlentherapie
HNO-Belegabteilung
Klinik für Diagnostik und interventionelle Radiologie
Neurologische Klinik (incl. Stroke Unit)

Durch eine enge Kooperation mit der Radiologischen Praxis am Marstall und der Nuklearmedizinischen Praxis wird eine gezielte und zügige Diagnostik ermöglicht.

Eine detaillierte Darstellung des Leistungsspektrums und der Versorgungsschwerpunkte können Sie der Darstellung der einzelnen Kliniken ansehen. Von besonderer Bedeutung ist hier die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungspflicht? Nein. Das Ev. Diakoniewerk Friederikenstift hat keine psychiatrische Fachabteilung.

A-1.8.2 Besondere Leistungsangebote des Krankenhauses

Neben der stationären Versorgung in den aufgeführten Kliniken betreuen wir Patienten in den Sprechstunden der Kliniken, behandeln Notfälle sowie Patienten mit Berufsunfällen in der BG-Ambulanz. Die Betreuung nach der Entlassung ist von großer Bedeutung für den Genesungsprozess und die Lebensqualität. Wir gewährleisten dies durch das Angebot unserer Tochtergesellschaften und durch Kooperationen mit anderen Leistungserbringern:

Rehazentrum des Friederikenstiftes:

Es liegt in unmittelbarer Nähe zum Friederikenstift Hannover in der Calenberger Esplanade und ermöglicht ein gezieltes Angebot von Physiotherapie für Rehabilitation und Prävention.

Ambulanter Pflegedienst Friederikenstift:

Leistet häusliche Krankenpflege, insbesondere auch für schwerkranke Patienten.

Ambulanter Palliativdienst:

Bietet eine ambulante Weiterbetreuung der stationär behandelten Patienten.

Uhlhorn Hospiz, gemeinsame Trägerschaft des Friederikenstiftes und der Henriettenstiftung.

Der stationäre Aufenthalt soll neben der guten medizinischen und pflegerischen Betreuung auch in einem freundlichen Umfeld erfolgen, hierzu bieten wir u. a. folgende Leistungsangebote:

Diabetikerberatung und -schulung
Beratung durch den hauseigenen Sozialdienst
Gottesdienst und Seelsorge
Fernsehen/Radio/Telefon
tägliche Menüauswahl (Beratung durch Menüdamen)
Vermittlung von Dienstleistungen (Frisör, Fußpflege etc.)
Besuchsdienst auf den Krankenstationen
Bilderdienst
Mobile Patientenbücherei
Gästezimmer für Angehörige
Hauseigenes Parkdeck
Cafeteria und Kiosk in der Eingangshalle mit Internetcafe
Lotsendienst am Eingang
wechselnde Kunstaussstellungen
Patientengarten
Beschwerdemanagement
Friederikenstift-Dienstleistungsgesellschaft

Detaillierte Angaben können Sie aus unserer Patientenbroschüre oder aus dem Internet www.Friederikenstift.de ansehen.

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Folgende Eingriffe führen wir prinzipiell ambulant durch:

Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie:

Krampfadern
Leistenbruch
Kleinere Bauchwandbrüche
Hämorrhoiden
Analfisteln
Port-Implantation
Oberflächliche Abszesse
Probeentnahme oberflächlicher Lymphknoten

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie:

Metallentfernungen
Frakturen
Gelenkspiegelungen (Schulter/Ellenbogen/Knie/Sprunggelenk)
Ganglien
Exostosen
Knochenzysten

Handchirurgie und Plastische Chirurgie:

Schnellende Finger
Ganglion
Ringband-Ganglion
Tenosynovitis stenosans „De-Quervain“
Karpaltunnelsyndrom
Loge de Guyon-Syndrom
Dupuytren'sche Kontraktur I und II
Arthroskopie des Handgelenkes

Metallentfernungen
Nagelbetteiterungen
Eingewachsene Nägel
Gutartige und bösartige Hauttumore
Narbenkorrekturen
Ausgerissene Ohrlöcher
Lidstraffungen
Ohranlegeplastiken (bei Erwachsenen)
Stirnlift
Faltenbehandlung (Botox/Kollagen/Hyaluronsäure)
Kleine Fettabsaugungen

Urologie:

Sterilisation beim Mann
Nebenhodenzysten, Krampfadern-Verödungen
Verlagerung von Leistenhoden, Hodentorsion
Wasserbrüche
Vorhautverengung/Verlängerung d. Vorhautbändchens
Endoskopische Eingriffe an Harnleiter u. Harnröhre
Nieren- und Blasenfistelkatheteranlage

Gynäkologie:

Sterilisation bei der Frau
Ausschabung, Spiegelung, Konisation der Gebärmutter
Diagnostische, ggf. operative Bauchspiegelung
Beendigung von Fehlgeburten
Kleinere Eingriffe in der Scheide u. an den Schamlippen
Kleinere Eingriffe an der Brust

Medizinische Klinik:

Operative obere Intestinoskopie
Polypektomien
Endoskopische Varizenligaturen
Bougierungen
Achalsiesprengungen
PEG/Jet-PEG/PEJ-Implantationen, bzw. Wechsel
Implantation von Metallstents
Fremdkörperentfernungen
ERCP (Gallengangs- und Pankreasgangdarstellung)
endoskopische Papillotomie
Steinextraktion, ggf. mit Lithotrypsie
Stentimplantationen und -wechsel
Koloskopie (Darmspiegelung)
Vorsorgekoloskopie bei Hochrisikopatienten
Polypektomie und Mukosektomie
Dilatationen von Stenosen
Metallstentimplantatione

Hals-Nasen-Ohren Belegabteilung:

Bitte wenden Sie sich an die Praxis Dr. med. Ch. Lamm, Hals-Nase-Ohren-Facharzt,
Lavesstraße 3 A, 30159 Hannover, Telefon: (05 11) 32 50 30

Neurochirurgische Belegabteilung:

Bitte wenden Sie sich an die Gemeinschaftspraxis für Neurochirurgie,
Calenberger Esplanade 1, 30169 Hannover, Telefon: (05 11) 1 41 44

A-2 Strukturdaten Speziell

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren:

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)	X		X	
Magnetresonanztomographie	X		X	
Herzkatheterlabor		X		X
Szintigraphie	X			X
Positronenemissionstomographie (PET)		X		X
Elektroenzephalogramm (EEG)	X			X
Angiographie	X		X	
Schlaflabor		X		X

Die weitere Ausstattung wird jeweils in den Darstellungen der Kliniken beschrieben.

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	X	
Dialyse	X	
Logopädie		X
Ergotherapie	X	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende	X	
Gruppenpsychotherapie		X
Einzelpsychotherapie		X
Psychoedukation		X
Thrombolyse	X	
Bestrahlung	X	

Weitere Therapiemöglichkeiten werden in der Darstellung der einzelnen Kliniken beschrieben.

B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen

B-1.I Anästhesie und Intensivmedizin

B-1.I.1 Daten zur Fachabteilung

Chefarzt: Dr. med. Friedrich Kümmel
Sekretariat: Frau Herold, Tel. 0511/129-2307
Telefax: 0511/129-2402
eMail: Webmaster@Friederikenstift.de

Leitender Oberarzt:

Hermann Soldan
Tel. 0511/3043-287

Oberärzte:

Dr. med. Michael Burghardt
Tel. 0511/129-2308

Dr. Inge Exner
Tel. 0511/129-2308

Frauke Richter
Tel. 0511/129-2308

B-1.I.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Zentrale Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin versorgt als klinische Einrichtung die Fächer Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Neurochirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Hand- und Plastische Chirurgie, Urologie und die Hals-Nasen-Ohren-Abteilung. Die Abteilung erbringt jährlich für diese Fächer über 12.500 Anästhesieleistungen unter Verwendung aller gängigen, modernen Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie und unter Einsatz Fremdblut sparender Techniken (Eigenblutspende, maschinelle Autotransfusion). Die OP-Koordination gehört zum Aufgabengebiet der Abteilung, damit soll sichergestellt werden, dass die zur Verfügung stehende OP-Kapazität bestmöglich genutzt wird.

Die operative Intensivstation wird von den Ärzten der Abteilung betreut. Über 850 Patienten werden jährlich in Kooperation mit den Kollegen der jeweiligen für das Grundleiden zuständigen Fachabteilung behandelt. Aufnahmegrund auf der Intensivstation sind schwere Erkrankungen, große operative Eingriffe und schwer traumatisierte Patienten (Polytrauma). Beatmungstherapie mit modernen Respiratoren kommen dabei ebenso zum Einsatz wie die kinetische Lagerungstherapie in Spezialbetten, Nierenersatztherapie mit ihren unterschiedlichen Varianten, Beatmungsbronchoskopie, Hirndruckmessung und bettseitige Punktionstracheotomie.

B-1.I.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Zuständig ist die Abteilung weiterhin für die Unterstützung der operativen Disziplinen bei der Schmerztherapie (Schmerzkatheter) und für die Versorgung innerklinischer Notfälle.

Geplant ist außerdem die Einrichtung einer intermediate-care-Station als Zwischenstufe zwischen Intensivstation und allgemeiner Pflegestation.

Außerhalb der Regeldienstzeiten sind zur Betreuung von Notfalleingriffen und zur Versorgung der Intensivpatienten permanent drei Anästhesisten vor Ort anwesend, davon mindestens 1 erfahrener Facharzt.

B-1.I.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Seit mehreren Jahren beteiligt sich die Abteilung an der KIS-Studie des Robert-Koch-Instituts zur Erfassung nosokomialer Infektionen auf der Intensivstation. Zahlreiche Abläufe des Alltagsbetriebs sind jetzt als Standards erarbeitet und in die Form von Verfahrensanweisungen gebracht worden. Geplant ist die Beteiligung an der externen Qualitätssicherung (QUANT/ Hamburg) bei der klinischen Anästhesie unter Berücksichtigung des Kerndatensatzes und der Anästhesie-Verlaufsbeobachtungen (AVB).

B-1.II Klinik für Diagnostik und interventionelle Radiologie

B-1.II.1 Daten zur Fachabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. med. Philippe Hendrickx
Sekretariat: Frau Giesecke, Fr. Achilles, Tel. 0511/129-2760/2761
Telefax: 0511/129-2408
eMail: Webmaster@Friederikenstift.de

Oberärzte:

Frau Dr. Brenner
Tel. 0511/129-2760

Frau Dr. Bergit Boy
Tel. 0511/129-2762

Herr Dr. Marc Ewig
Tel. 0511/129-2811

B-1.II.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der radiologischen Abteilung des Friederikenstiftes werden sämtliche gängigen Röntgenuntersuchungen durchgeführt. Zum Teil werden diese in Kooperation mit einer benachbarten niedergelassenen Röntgenpraxis - dem lokalen Marktführer im niedergelassenen Bereich - erbracht.

Spezialisiert ist die Abteilung auf die interventionelle Radiologie. Dabei werden Eingriffe auf minimal invasive Art direkt unter Röntgen- oder CT-Kontrolle durchgeführt. Dadurch lassen sich invasivere Eingriffe - wie Operationen - oft vermeiden bzw. wenn unvermeidlich, danach besser planen. Die interventionelle Radiologie teilt sich zum einen auf in CT- gesteuerte Eingriffe, wie die CT- gesteuerte Schmerztherapie (Periradikuläre Therapie - PRT, Faszienbehandlung, Behandlungen am sympathischen Nervensystem), die Entnahme von Gewebeproben, die Vertebro- bzw. Kyphoplastie, die Drainage von Abszessen und sonstiger Flüssigkeitsverhalte usw. und zum anderen in durchleuchtungsgesteuerte Eingriffe, wie die Aufweitung von Gefäßengungen (Perkutane transluminale Angioplastie, die Einführung von Stents) nicht nur an den Arterien der Extremitäten, sondern auch der Nieren oder Hirnzuführenden Halsgefäßen.

B-1.II.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Durch die sehr erfolgreiche Kooperation mit der niedergelassenen Röntgenpraxis ist die Abteilung überproportional ausgestattet mit neuwertigen Geräte und sonstiger Technik, z. B. neben den üblichen konventionellen Röntgenanlagen jeweils zwei Kernspintomographen (1,5 Tesla), Computertomographen

(davon ein Mehrzeilen-Spiral-CT), Angiographie-Anlagen, nuklearmedizinische Kamera's und Linearbeschleuniger. Derzeit läuft eine langfristig geplante Umstellung der Abteilung auf komplett digitaler Basis, nicht nur der Röntgenbefundung sondern auch des erzeugten Bildmaterials.

Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilung stellt der Schutz vor ionisierender Röntgenstrahlung dar. So ist z.B. der Chefarzt der Abteilung für der Ärztekammer Niedersachsen seit 2002 als Leiter aller für Ärzte gesetzlich vorgeschriebenen Strahlenschutzkurse zusätzlich tätig.

B-1.II.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

In der Röntgenabteilung des Friederikenstiftes werden langjährig sämtliche laut Röntgenverordnung vorgeschriebene qualitätssichernde Maßnahmen sehr ernst genommen und mit Erfolg durchgeführt. Daraus hat sich eine überproportionale Bildqualität bei minimaler Strahlenbelastung ergeben.



Täglich werden mehrere Röntgenbesprechungen durchgeführt.

B-1.III Innere Medizin

B-1.III.1 Daten zur Fachabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. med. Urs Leonhardt
Sekretariat: Frau Albrecht, Tel. 0511/129-2315
Telefax: 0511/129-2365
eMail: Webmaster@Friederikenstift.de



Leitender Oberarzt:

Dr. Bernd Alt
0511/129-2317

Oberärzte:

Dr. Christoph Grotjahn (Arzt für Innere Medizin, Schwerpunkt Gastroenterologie)
Tel. 0511/129-2319

Dr. Andreas Heer-Sonderhoff (Arzt für Innere Medizin, Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie)
Tel. 0511/129-2304

Dr. med. Zander (Arzt für Innere Medizin, Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie, Schwerpunkt Gastroenterologie, ab 1.9.2005)
Tel. 0511/129-2315

B-1.III.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Medizinischen Klinik des Friederikenstifts Hannover mit 99 Betten werden Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen innerer Organe behandelt. Unser Spektrum umfasst neben Notfallversorgung und internistischer Intensivmedizin die gesamte Breite der Inneren Medizin mit akuten und chronischen Erkrankungen. Wir verfügen über sehr umfangreiche diagnostische Möglichkeiten und setzen ein breites Arsenal an Behandlungsverfahren mit modernster Ausstattung ein. Schwerpunkte der Klinik sind die Behandlung von:

Erkrankungen der Blutgefäße, Herzkrankheiten (Angiologie, Kardiologie)

Lungen- und Atemwegserkrankungen (Pneumologie)

Magen-Darm-Erkrankungen, Lebererkrankungen (Gastroenterologie)

Tumorleiden (Onkologie)

Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)

Palliativmedizin

B-1.III.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die neu gegründete Palliativstation ist eng verbunden mit den Therapiemöglichkeiten der Inneren Medizin und ebenso Brücke zu ambulanten Palliativdiensten, Hospiz, Hausärzten und Palliativmedizinern. Sie stellt als integrierendes Modellprojekt ein neuartiges und für die betroffenen Schwerkranken vorteilhaftes Behandlungs- und Versorgungskonzept dar.

In der palliativmedizinischen und onkologischen Versorgung besteht zudem eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Frau Dr. Blach und der Praxis für Strahlentherapie im Friederikenstift.

Die medizinische Klinik hat mit den Verbänden der Krankenkassen einen Vertrag zur Einbeziehung in das Disease Managementprogramm Diabetes mellitus Typ 2 abgeschlossen.

Es besteht eine enge klinische Kooperationen mit der interventionell radiologischen Praxis (Dr. Farber) im Friederikenstift. Schwerpunkte der Praxis sind Diagnostik und Behandlung der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit und der diabetischen Makroangiopathie einschließlich perkutaner transluminaler Angioplastien, Stentimplantationen und intraarterieller Thrombolysen. Die Praxis bietet außerdem auch Verfahren im Rahmen von multimodalen onkologischen Therapiekonzepten an. Hierzu gehören transarterielle Chemoembolisationen sowie lokal ablative Behandlungsverfahren.

B-1.III.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die Abteilung beteiligt sich an Qualitätssicherungsprogrammen für perkutane, transluminale Angioplastie, PTCA's und Herzschrittmacher-Operationen. Zugleich werden in einem weiteren Programm ambulant erworbene Pneumonien evaluiert.

Darüber hinaus führen wir wöchentlich Tumorkonferenzen durch, an der alle in die Behandlung von Tumorerkrankungen eingebundenen Disziplinen des Hauses ebenso beteiligt sind wie niedergelassene Onkologen. Die Konferenz ermöglicht kurzfristig interdisziplinäre Therapieentscheidungen und gewährleistet zugleich eine effektive Qualitätskontrolle onkologischer Therapieverfahren.

In monatlichem Rhythmus wird eine klinisch pathologische Konferenz einberufen, in der seltene Krankheitsbilder interdisziplinär besprochen werden und mit zytologischen und pathologischen Befunden korreliert werden. Sie gewährleistet einen hohen Qualitätsstandard und interdisziplinären Dialog auch in der Behandlung seltenerer Erkrankungen.

B-1.III.5 Die Top-20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	365
2	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	230
3	G48	Dickdarmspiegelung	190
4	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	153
5	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	153
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	145
7	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	132
8	F67	Bluthochdruck	112
9	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	106
10	R61	Lymphknotenschwellung oder gemäßigter Blutkrebs (=nicht akute Leukämie)	93
11	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	80
12	B70	Schlaganfall	77
13	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (chronisch-obstruktiv)	76
14	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	75
15	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	75
16	F73	Kurz andauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	69
17	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	68
18	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	61
19	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	54
20	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	54

Die Fallzahl bezieht sich auf die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12.2004 stationär behandelten Patienten. Die Verlegung innerhalb des Hauses hat auf die Fallzählung keinen Einfluss. Die DRG wird der entlassenen Abteilung zugeordnet.

B-1.III.6 Die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	159
2	C18	Dickdarmkrebs	157
3	C34	Lungenkrebs	144
4	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	122
5	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	121
6	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	116
7	C20	Enddarmkrebs	110
8	C16	Magenkrebs	104
9	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	90
10	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	85
11	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	79
12	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	76
13	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	70
14	R55	Kurzandauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	70
15	I21	Akuter Herzinfarkt	66
16	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	62
17	K80	Gallensteinleiden	61
18	R07	Hals- und Brustschmerzen	59
19	C85	Sonstige oder nicht näher bezeichneter Lymphknotenkrebs mit Fehlen der typischen Hodgkin-Zellen (=Sonstige Typen Non-Hodgkin Lymphom)“	58
20	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	57

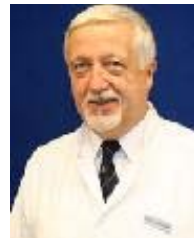
B-1.III.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	1080
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	801
3	8-522	hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern	674
4	1-650	Dickdarmspiegelung	531
5	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	405
6	3-200	Native Computertomographie des Schädels	399
7	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	307
8	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	279
9	3-226	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel	249
10	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	215
11	3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel	200
12	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	194
13	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	173
14	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	173
15	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	86
16	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüesgänge entgegen der normalen Flussrichtung	69
17	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	59
18	1-640	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung	48
19	1-425	Perkutane (Nadel-)Biopsie an Lymphknoten, Milz und Thymus	31
20	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	31

B-1.IV Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

B-1.IV.1 Daten zur Fachabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. med. Rolf-Dieter Keferstein
Sekretariat: Frau Kielhorn, Tel. 0511/129-2301
Telefax: 0511/129-2365
eMail: Webmaster@Friederikenstift.de



Oberärzte:

über das Sekretariat, Tel. 0511/129-2301, zu erreichen:

Christoph Hannen (leitender Oberarzt)

Dr. Georg Kallenberger

Klaus Beindorff

B-1.IV.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Leistungsangebot umfasst das gesamte Spektrum der Allgemein- und Visceralchirurgie (Bauchchirurgie) sowie die periphere Gefäßchirurgie. Die Untersuchungen und die Behandlungsplanung erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Kliniken und Institutionen des Friederikenstiftes, so dass durch die fachübergreifende Nutzung von Technik und Wissen eine zeitgemäße Behandlung ermöglicht wird.

B-1.IV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Eingriffe an der Schilddrüse bilden einen Schwerpunkt im Behandlungsspektrum. Durch genau festgelegte Abläufe der chirurgischen Behandlung und der Pflege auf der Station werden Sicherheit und Transparenz für den betroffenen Patienten gewährleistet.

In einem weiteren Schwerpunkt werden sowohl die entzündlichen wie auch die bösartigen Erkrankungen des Verdauungstraktes mit den Organen Speiseröhre, Magen, Dünn- und Dickdarm, Gallenwege und Bauchspeicheldrüse behandelt. Gerade bei den bösartigen Erkrankungen bildet die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Radiologie und Strahlentherapie, mit der Gastroenterologie und Onkologie als Teilgebiet der Inneren Medizin die Grundlage der Behandlung. In einer regelmäßigen interdisziplinären Tumorkonferenz werden unter Beachtung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und internationaler Leitlinien die Behandlungsabläufe festgelegt. Dabei kann auch vor einer notwendigen Operation eine Vorbehandlung durch Bestrahlung und Chemotherapie sinnvoll sein, um die langfristigen Heilungschancen zu verbessern. Gerade in der Behandlung des Mastdarmkrebes bestehen hier erfolgversprechende Ansätze, um auch die Schließmuskelfunktion zu erhalten.

Sofern die Anlage eines künstlichen Darmausganges unumgänglich ist, wird bereits im Krankenhaus eine speziell ausgebildete Stomatherapeutin in den Behandlungsablauf miteinbezogen, was den Übergang in eine langfristige ambulante Betreuung erleichtert.

Auf dem Gebiet der laparoskopischen Chirurgie liegt ein wesentlicher Schwerpunkt in der operativen Behandlung des Gallensteinleidens. In geeigneten Fällen erfolgen Dickdarmoperationen unter laparoskopischer Assistenz, um die Belastung durch den Eingriff zu vermindern. Leistenbrüche werden nicht endoskopisch, sondern über einen offenen operativen Zugang operiert, der Hauptvorteil der modernen Hernienchirurgie liegt in der Verwendung von Kunststoffnetzen zur Verstärkung der Bauchdecke. Bei dem offenen Zugang zur Hernienchirurgie ist vielfach eine örtliche Betäubung unter Anästhesieüberwachung möglich, eine Vollnarkose kann vermieden werden.

B-1.IV.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Der Bereich der Gefäßchirurgie umfasst Eingriffe an den Schlagadern und den Venen. Insbesondere werden in enger Kooperation mit der Neurologischen Klinik Eingriffe an der Halsschlagader durchgeführt. Die operative Rekonstruktion der Bauch- und Beckenschlagader bei Verschlusskrankheit wie auch bei Aneurysmen sowie rekonstruktive Eingriffe am Ober- und Unterschenkel stellen einen weiteren wichtigen Schwerpunkt der Gefäßchirurgie dar. Diagnostik, OP-Planung sowie im Bedarfsfall Ballonkatheterdilatation und Stentimplantation erfolgen in Zusammenarbeit mit spezialisierten Fachärzten für Radiologie der mit dem Friederikenstift verbundenen radiologischen Gemeinschaftspraxis am Marstall.

Krampfaderchirurgie sowie die Shuntchirurgie zur Behandlung mit der künstlichen Niere werden in vielen Fällen ambulant durchgeführt.

Sprechstundentätigkeit mit Beratung auf dem Gebiet der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie durch den Chefarzt.

Die Klinik nimmt an folgenden Programmen externer Qualitätssicherungen teil:

1. Operationen an der Halsschlagader (Niedersächsische Krankenhausgesellschaft).
2. Operationen an der Gallenblase (Niedersächsische Krankenhausgesellschaft).
3. Postoperative Wundinfektionen (Institut für Hygiene Universität Berlin).
4. Behandlung des Dickdarmkrebes und des Mastdarmkrebes (Deutsche Gesellschaft für Chirurgie).

Weiterhin wurden in der Klinik in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement Ablaufpfade für Schilddrüsenoperationen, Leistenbruchoperationen und Dickdarmoperationen erarbeitet und eingeführt. Durch die Anwendung und Einhaltung dieser Ablaufpfade werden die Behandlungsmaßnahmen dem Patienten transparent gemacht, das vorgegebene pflegerische und ärztliche Vorgehen gewährleistet einen hohen Qualitätsstandard und berücksichtigt darüber hinaus die Vorgabe einer wirtschaftlichen Vorgehensweise.



B-1.IV.5 Die Top-20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	132
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	132
3	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	113
4	G07	Blinddarmentfernung	105
5	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	103
6	G48	Dickdarmspiegelung	65
7	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	53
8	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	48
9	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	42
10	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	41
11	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	39
12	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	33
13	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	33
14	G01	Teilentfernung des Enddarms	29
15	F20	Unterbinden oder Entfernen von Vene (z.B. Krampfadern)	28
16	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	27
17	J09	Operationen einer angeborenen Hautfalte am Kreuzbein oder in der Umgebung des Afters	26
18	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	25
19	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	19
20	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	18

Die Fallzahl bezieht sich auf die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. stationär behandelten Patienten. Die Verlegung innerhalb des Hauses hat auf die Fallzählung keinen Einfluss. Die DRG wird der entlassenen Abteilung zugeordnet, hierdurch kann die Zuordnung einer DRG gelegentlich nicht auf das entlassene Fachgebiet bezogen sein.

B-1.IV.6 Die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	153
2	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	134
3	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	104
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	92
5	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	75
6	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	66
7	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	59
8	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	57
9	C18	Dickdarmkrebs	55
10	L02	abgekapselte Eiteransammlung der Haut (=Hautabszess) und/oder eitrig Entzündungen der Haarwurzeln	50
11	C20	Enddarmkrebs	47
12	I83	Krampfadern an den Beinen	35
13	K43	Eingeweidebruch (=Hernie) an der mittleren / seitlichen Bauchwand	33
14	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	31
15	L05	Haare enthaltende blinde, äußere Fistel in der Kreuz-Steißbeinregion	27
16	K36	Sonstige Blinddarmentzündung [nicht akut]	26
17	I84	Hämorrhoiden	24
18	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	20
19	A46	Wundrose: hochrote, von Umgebung abgesetzte Hautinfektion durch bestimmte Bakterienart (Streptokokken)	20
20	K61	Abszess in der Region des Afters oder des Enddarms	17

B-1.IV.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-511	Gallenblasenentfernung	179
2	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	145
3	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	133
4	5-470	Blinddarmentfernung	115
5	5-062	Sonstige Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	112
6	5-399	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)	64
7	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	54
8	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	51
9	5-471	Simultane Appendektomie	51
10	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	48
11	5-541	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	46
12	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	37
13	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	35
14	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	35
15	5-536	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich einer Operationsnarbe austreten	32
16	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden (z.B. Abbinden, Veröden, Herausschneiden)	32
17	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	27
18	5-897	Herausschneiden und/oder plastische Rekonstruktion einer Steißbeinfistel	26
19	5-484	(Teil-)Entfernung des Mastdarms unter Erhaltung des Schliessmuskels	26
20	5-534	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Bereich des Bauchnabels austreten	23

B-1.V Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-1.V.1 Daten zur Fachabteilung

Chefarzt: **Prof. Dr. med. Helmut Lill**
Sekretariat: **Frau Mehrmann / Frau Wedegärtner**
 0511/129-2330/2331
Telefax: **0511/129-2405**
eMail: **sekretariat.uc@Friederikenstift.de**

Prof. Dr. med. Helmut Lill

Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie, Sportmedizin, Physikalische Therapie, Rettungsmedizin

Schwerpunkte: Polytraumaversorgung, Wirbelsäulen- und Beckenchirurgie, Arthroskopische und Gelenkchirurgie insbesondere Schulter

Sekretariat Unfallklinik Marienstr. 37:

Frau Zima :Telefon 0511/3043-232

Fax: 0511/3043-210

Oberärzte:

Dr. med. Michael Biebrach,
Leitender Oberarzt, Schwerpunkt septische Chirurgie
Tel. 0511/129 - 2333

Dr. med. Lambert Herold
Schwerpunkt Endoprothetik und Wirbelsäulenchirurgie
Tel. 0511/129-2333

Dr. med. Wolfgang Prescher
Leitender Oberarzt Unfallklinik Marienstraße, Schwerpunkt Endoprothetik Knie, Hüfte, u. OSG
Tel. 0511/3043-232

Leitender Arzt der BG Sonderstation:

Dr. med. Andreas Dietrich, Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie,
Facharzt für Allgemeinmedizin, Physikalische Therapie
Tel. 05042/5050

Dr. med. Detlev Grapentin
Schwerpunkt Athroskopische Chirurgie
Tel. 0511/1290

Dr. med. Herbert-Hermann Meyer
Tel. 0511/1290

Andreas Geisler
Schwerpunkt Arthroskopische- und Gelenkchirurgie
Tel. 0511/1290

Dr. med. Jörg Slotty
Schwerpunkt Rekonstruktive Chirurgie
Tel. 0511/1290



v. links: Dr. Slotty, Dr. Meyer, Dr. Grapentin, Dr. Biebrach, Dr. Prescher, Dr. Herold, Prof. Dr. Lill

B-1.V.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Primär- und Sekundärversorgung von Unfallverletzten und Schwerunfallverletzten (incl. Becken- und Wirbelsäulenverletzungen)
- Behandlung von schweren Gelenkerkrankungen und -verletzungen (arthroskopisch und offene Chirurgie)
- Schulterchirurgie
- Endoprothetik (Schulter, Ellenbogen, Hüfte, Knie, Sprunggelenk)
- Septische und rekonstruktive Chirurgie (mit Knochensegmenttransport-verfahren, Korrekturosteotomien, septische Endoprothesenwechsel, akute und chronische Knochen- und Gelenkentzündungen),
- Medizinische und berufliche Rehabilitation von Unfallverletzten in der Berufsgenossenschaftlichen Sonderstation Bad Münder/Hachmühlen (komplexe stationäre Rehabilitation, KSR, berufsgenossenschaftlich stationäre Weiterbehandlung BGSW)

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

- D-ärztliche Sprechstunde, Spezialsprechstunden, Sprechstunden der Berufsgenossenschaften mit Rehasprechstunde.
- Tägliche allgemeine Sprechstunde,
- Spezialsprechstunden für Schulter-, Ellenbogen, Knie, Sporttraumatologie,
- Endoprothetik),
- Orthopädische Schuhversorgung,
- Prothesenversorgung nach Amputation,
- Ambulante und teilstationäre Rehabilitation in der Berufsgenossenschaft-lichen Sonderstation in Bad Münder/Hachmühlen,
- Ambulante Rehabilitation in der Ambulanten Reha Friederikenstift GmbH,
- Ambulante Operationen: Metallentfernungen, Frakturen, Gelenkspiegelungen (Schulter, Ellenbogen, Knie, Sprunggelenk), Ganglien, Exostosen, Knochenzysten.

B-1.V.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Interdisziplinäres Wirbelsäulenzentrum (Unfallchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädie sowie den Abteilungen für Neurologie, Radiologie, Geriatrie, Psychosomatik, Allgemein- und Gefäßchirurgie, Anästhesiologie)
- Interdisziplinäres septisches Zentrum in Kooperation mit der Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie,
- Behandlungszentrum der Berufsgenossenschaften:
- Primär- und Sekundärversorgung von Unfallverletzten
- Umfassende unfallchirurgische und berufliche Rehabilitation in Verbindung mit dem Reha-Management der BGen (Berufsgenossenschaften)
- Interdisziplinäres Wirbelsäulenzentrum
- Behandlung und Beratung bei Gelenkerkrankungen, Lungenerkrankungen, Blasen Tumoren,
- "Case Management" im Rahmen der lebenslangen Betreuung von Schwerverletzten

B-1.V.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Externe Qualitätssicherung der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft
- Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des Robert-Koch-Institutes, Berlin, Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen,
- Polytraumaregister der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie
- Tägliche Indikations- und Komplikationsbesprechung mit klinikinterner Komplikations- und Infektionsstatistik

B-1.V.5 Die Top-20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	398
2	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	313
3	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	296
4	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	272
5	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	241
6	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	227
7	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	169
8	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	143
9	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	141
10	I30	Aufwendige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	136
11	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	100
12	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	84
13	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	79
14	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	61
15	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	59
16	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenksentweichung)	46
17	I20	Operationen am Fuß	43
18	I05	Sonstige Operationen mit Gelenkersatz (z. B. an Schulter oder Fußknöchel), jedoch nicht an Hüfte oder Knie	41
19	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	41
20	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	38

Die Fallzahl bezieht sich auf die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. stationär behandelten Patienten. Die Verlegung innerhalb des Hauses hat auf die Fallzählung keinen Einfluss. Die DRG wird der entlassenen Abteilung zugeordnet.

Behandlung von Polytraumata, 67 Patienten nach dem Polytraumaregister der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie 2004 gemeldet.

B-1.V.6 Die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S52	Unterarmbruch	350
2	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	328
3	M25	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert	271
4	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	237
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	223
6	S72	Oberschenkelbruch	219
7	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	199
8	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	193
9	M75	Verletzungen im Schulterbereich	189
10	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	137
11	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes	130
12	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	130
13	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	103
14	S92	Knochenbruch am Fuß [ausgenommen Bruch des oberen Sprunggelenks]	71
15	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	67
16	M19	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose) anderer Gelenke [nicht Knie oder Hüfte]	60
17	M84	Veränderungen der Knochenkontinuität	57
18	S43	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Schultergürtels	52
19	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen	31
20	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	26

B-1.V.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	451
2	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	447
3	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	381
4	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	323
5	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, extener Fixateur)	308
6	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	283
7	5-814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	272
8	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	236
9	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten)	203
10	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	158
11	5-800	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	136
12	5-780	Einschneiden am Knochen bei infiziertem Gewebe /nicht infiziertem Gewebe	91
13	5-813	Operation am Kapselbandapparat des Kniegelenks mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	90
14	5-791	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	81
15	5-786	operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens	71
16	5-792	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	70
17	5-821	Wiederholungsoperation, Wechsel oder Entfernung eines Gelenkersatzes am Hüftgelenk	54
18	5-781	Knochendurchtrennung und/oder Korrekturknochendurchtrennung	45

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
19	5-795	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) an kleinen Knochen	40
20	5-824	Implantation einer Endoprothese an Gelenken der oberen Extremität	37

Die operative Versorgung von Wirbelkörperfrakturen wird in dieser Darstellung nicht deutlich, da die Verschlüsselung unterschiedlichen OPS zugeordnet wird. Diese Versorgung stellt in unserem Hause jedoch ein größeres Spektrum dar.

Hierdurch wird deutlich, dass in dieser vorgeschriebener Form der Darstellung des Leistungsspektrums keine zufrieden stellende Information erreicht wird.

B-1.VI Neurochirurgische Klinik

B-1.VI.1 Daten zur Fachabteilung

Belegärzte



Dr. Helmut Baumann



Dr. Wolfram Cramer



Prof. Dr. Götz Penkert



Dr. Matthias Winkelmüller



Dr. J. Michael Berger



Dr. Bettina Schrader

Sekretariat: Frau Weber, Telefon: 0511/129-2533
Telefax: 0511/129-2410
eMail: webmaster@Friederikenstift.de
Email der Praxis: hannover@praxis-neurochirurgie.de

B-1.VI.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Neurochirurgische Klinik wird belegärztlich in kollegialer Leitung von den 6 Neurochirurgen der Gemeinschaftspraxis für Neurochirurgie geführt.

Die Gemeinschaftspraxis für Neurochirurgie befindet sich in unmittelbarer Nähe des Friederikenstiftes in der Calenberger Esplanade 1 und ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000. Die Patienten der Praxis werden individuell durch den Neurochirurgen ihrer Wahl betreut. Dieser leitet die Diagnostik ein, plant mit dem Patienten die erforderliche Therapie und führt sie dann, falls gewünscht, persönlich durch.

Sollte eine stationäre Therapiemaßnahme notwendig werden, so wird diese in der Neurochirurgischen Klinik im Friederikenstift durchgeführt. Auch in der Klinik werden die Patienten von dem Neurochirurgen behandelt, den sie bereits von der Praxis her kennen.

Leistungsspektrum der Neurochirurgischen Klinik im Friederikenstift Hannover:

Wirbelsäulenchirurgie:

Bandscheibenoperation an Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (alle Verfahren)
Versteifung der Wirbelsäule bei schmerzhaften Bewegungssegmenten oder Wirbelgleiten
Operation des engen Wirbelkanals
Tumorchirurgie der Wirbelsäule einschließlich Wirbelkörperersatz und Stabilisierung
Bandscheibenersatzoperation an der Hals- und Lendenwirbelsäule
Wirbelaufbau mit Knochenzement bei Wirbelnfrakturen
Minimalinvasive Verfahren (z.B. endoskopische Bandscheibenoperation)
Operationsvorbereitende Diagnostik (Myelographien, Diskographien)
CT-gestützte Biopsien

Chirurgie des Kopfes

Versorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen
Entlastung Raumfordernder Blutungen des Gehirns z.B. bei Schlaganfall
Stereotaktische Biopsien am Gehirn (computergesteuerte Gewebentnahme bei Raumfordernden Prozessen zur Therapieplanung)
Tumorchirurgie an Großhirn, Hypophyse, Kleinhirn und Kleinhirnbrückenwinkel
Hirnwasserableitende Eingriffe
Rekonstruktive Eingriffe bei Hirnnervenverletzungen sowie plastische Korrekturen bei Gesichtsnervenlähmungen

Periphere Nerven-Chirurgie

Tumorchirurgie am peripheren Nerven
Rekonstruktive Eingriffe bei Arm- und Beinervenverletzungen ggf. Nerventransplantationen
Entlastung peripherer Nerven z.B. Karpaltunnelsyndrom oder Ulnarisrinnensyndrom (Entlastung von Nerven an Engpassregionen)

Interventionelle Schmerztherapie

Implantation von rückenmarksnahen Stimulationselektroden
Implantation von Elektroden zur peripheren Nervenstimulation
Implantation von Katheter-Pumpensystemen zur Behandlung von Schmerz und Spastik
Perkutane Thermokoagulation bzw. Ballonkompression sowie Glycerin-Neurolyse des Ganglion Gasseri bei Trigeminusneuralgie (anfallsartige, meist einseitige Schmerzen des Gesichtsnerven)
Dekompressions-OP nach Jannetta bei Trigeminusneuralgie und Facialispasmus (Abpolsterung des Nerven im Kopfnieren)
Maßnahmen zur Schmerzreduktion bei degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen bzw. Nervenschmerzen durch gezielte Wärme- bzw. Kälteanwendung (Wirbelgelenksdenervation)
Intradiskale Therapien (Laser, IDET)
CT-gesteuerte Nervenwurzelblockaden (PRT), Wirbelgelenksdenervationen und Sympathikusblockaden

B-1.VI.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Neben der allgemeinen Neurochirurgie haben wir folgende Schwerpunkte:

- Eingriffe bei degenerativen und raumfordernden Prozessen der Wirbelsäule, z.B. Bandscheibenvorfälle, Spinalstenosen und Instabilitäten mit mikrochirurgischen bzw. minimalinvasiven Operationstechniken,
- Neurotraumatologie einschließlich Arm-Plexus-/periphere Nerven Chirurgie,
- interventionelle Schmerztherapie des zentralen und peripheren Nervensystems

In der neurochirurgischen Belegabteilung ist eine kontinuierliche Aufnahme von Innovationen in das Operationsspektrum gewährleistet.

B-1.VI.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Qualitätssichernde Maßnahmen:

- Teilnahme am interdisziplinären "Qualitätszirkel Schmerztherapie" zur Erarbeitung einer standardisierten Schmerztherapie in Bezug auf Tumorschmerzpatienten, chronische Schmerzpatienten und postoperatives Schmerzmanagement, die für das gesamte Friederikenstift Gültigkeit hat.
- Kontinuierliche Aktualisierung der Pflegestandards
- Teilnahme an der Tumorkonferenz
- Regelmäßige interne Fachdiskussionen
- Wöchentliche interne Assistentenweiterbildung
- Wöchentliche Röntgenbesprechung
- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 der Bereiche Diagnostik, Therapie, Ambulante Operationen, Spezielle Schmerztherapie der Gemeinschaftspraxis für Neurochirurgie
- Individuelle zertifizierte Fortbildungen der Ärzte

Vorteile der qualitätssichernden Maßnahmen:

- Vermeidung von Fehlern und Optimierung der Abläufe
- Kontinuierliche Verbesserung der Therapien
- Kontinuierliche Weiterbildung der Ärzte und Mitarbeiter

B-1.VI.5 Die Top-20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	701
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	148
3	B02	Eröffnung des Schädels	144
4	B03	Operationen an Wirbelsäule und/oder Rückenmark	43
5	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Erkrankung von Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	40
6	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	19
7	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	15
8	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	12
9	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	12
10	Z61	Beschwerden und Symptome	10
11	Z01	Operationen bei sonstigen Zuständen, die zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	9
12	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich (= Karpaltunnelsyndrom)	9
13	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)	6
14	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	5
15	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	5
16	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	3
17	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	3
18	I06	Aufwendige operative Verbindung von Wirbelkörpern	2
19	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	2
20	B70	Schlaganfall	2

Die Fallzahl bezieht sich auf die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. stationär behandelten Patienten. Die Verlegung innerhalb des Hauses hat auf die Fallzählung keinen Einfluss.

Die DRG wird der entlassenen Abteilung zugeordnet.

B-1.VI.6 Die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	527
2	M48	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)	284
3	G50	Krankheiten des N. trigeminus [V. Hirnnerv]	110
4	M54	Rückenschmerzen	98
5	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	66
6	M43	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	58
7	M96	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	38
8	M47	Verformungen von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbelsäulenbeweglichkeit	33
9	G56	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt	28
10	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	24
11	G57	Mononeuropathien der unteren Extremität	23
12	R52	Schmerz, anderenorts nicht klassifiziert	20
13	D36	Gutartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	14
14	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	13
15	G54	Krankheiten von Nervenwurzeln und Nervenplexus	12
16	T85	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen, Implantate oder Transplantate	11
17	M71	Sonstige Bursopathien	10
18	D32	Gutartige Neubildung der Meningen	10
19	C71	Gehirnkrebs	8
20	M46	Sonstige entzündliche Spondylopathien	8

B-1.VI.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-032	operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und/oder zum Steißbein	1403
2	5-984	Mikrochirurgische Technik	943
3	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	877
4	5-832	Herausschneiden von erkranktem Knochen- und/oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule	315
5	5-017	Inzision, Resektion und Destruktion an intrakraniellen Anteilen von Hirnnerven und Ganglien	137
6	5-834	Offene Reposition der Wirbelsäule mit Osteosynthese	134
7	5-010	operative Schädelöffnung über das Schädeldach	102
8	5-030	operativer Zugang zum Schädel-Hals-Übergang und/oder zur Halswirbelsäule	101
9	5-038	Operationen am spinalen Liquorsystem	93
10	5-039	Andere Operationen an Rückenmark und Rückenmarkstrukturen	84
11	5-830	Inzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule	80
12	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	74
13	5-056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	43
14	5-013	Inzision von Gehirn und Hirnhäuten	37
15	5-015	Exzision und Destruktion von erkranktem intrakraniellm Gewebe	27
16	5-022	Inzision am Liquorsystem	26
17	5-035	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Rückenmarkes und der Rückenmarkhäute	21
18	8-917	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	21
19	5-021	Rekonstruktion der Hirnhäute	20
20	8-914	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	20

B-1.VII Klinik für Plastische Chirurgie und Handchirurgie

B-1.VII.1 Daten zur Fachabteilung

Chefärztin: Frau Prof. Dr. med. M. Flügel
Sekretariat: Frau Hentze, Telefon: 0511/3043-240
Telefax: 0511/3043-242
eMail: webmaster@Friederikenstift.de



Oberärzte:

Dr. Sixtus Allert
Tel. 0511/3043-240

Dr. Hoppe
Tel. 0511/3043-245

Dr. Ifflaender
Tel. 0511/3043-245



Dr. Allert

Dr. Ifflaender

Dr. Hoppe

B-1.VII.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Wir bieten das gesamte Spektrum der Plastischen Chirurgie inklusive Mikrochirurgie, Verbrennungsmedizin und Ästhetischer Chirurgie sowie die Handchirurgie an. Wir haben einen intensiven Konsiliardienst mit anderen Häusern der Region. Ein 24h- Replantationsdienst wird sichergestellt. Unser Patientengut umfasst sowohl Kleinkinder (z.B. Handfehlbildungen, abstehende Ohren, Tumoren), geriatrische Patienten (Dekubiti, Ulcera cruris), Frischverunfallte (schwere Handverletzungen) und Selbstzahler (Straffungsoperationen, Liposuction). Wir pflegen eine sehr enge Zusammenarbeit mit den BGn. Für die genannten Möglichkeiten bieten wir zahlreiche Spezialsprechstunden an, um zu einer optimalen Versorgung und Steuerung zu kommen.

Neben einem Ambulanz-OP-Saal operieren wir in 2 weiteren Sälen, im letzten Jahr 2.350 Patienten.

B-1.VII.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Traditionsgemäß ist die Handchirurgie ein besonderer Schwerpunkt der Abteilung. Weiterhin wird das gesamte Gebiet der Plastischen Chirurgie durchgeführt, insbesondere Brustoperationen, Körperhaut- und Defektdeckungen jeder Art.

B-1.VII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Wir nehmen am Qualitätssicherungsprogramm Brustchirurgie unseres Berufsverbandes, der Vereinigung der Deutschen Plastischen Chirurgen teil.

Außerdem sind wir Teilnehmer am Qualitätsprogramm Handchirurgie der BGn.

Regelmäßige Begehungen seitens unseres Berufsverbandes werden durchgeführt.

Wir veranlassen eine wöchentliche Komplikationsbesprechung ebenso wie eine Infektionsbesprechung.

B-1.VII.5 Die Top-20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I32	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	772
2	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	156
3	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich (= Karpaltunnelsyndrom)	106
4	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	96
5	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	87
6	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwundkrankung oder sonstiger Erkrankung von Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	43
7	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- und/oder Gelenkentzündungen	42
8	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	40
9	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	39
10	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand und/oder Daumen	39
11	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)	31
12	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	26
13	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	25
14	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	23
15	I24	Spiegelung von Gelenkshöhlen (=Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	20
16	I02	Gewebe- und/oder Hauttransplantation	17
17	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	17
18	J02	Hauttransplantation / Hautersatz an den Beinen bei einem Geschwür oder einer Entzündung	15
19	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	14
20	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkergüsse)	13

Die Fallzahl bezieht sich auf die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. stationär behandelten Patienten. Die Verlegung innerhalb des Hauses hat auf die Fallzählung keinen Einfluss. Die DRG wird der entlassenen Abteilung zugeordnet.

B-1.VII.6 Die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	178
2	M72	Fibromatosen	149
3	G56	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt	141
4	S63	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern in Höhe des Handgelenkes und der Hand	134
5	M18	Rhizarthrose [Arthrose des Daumensattelgelenkes]	119
6	S64	Verletzung von Nerven in Höhe des Handgelenkes und der Hand	95
7	S66	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand	89
8	M84	Veränderungen der Knochenkontinuität	85
9	M19	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose) anderer Gelenke [nicht Knie oder Hüfte]	84
10	L03	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (=Phlegmone)	68
11	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen	45
12	L90	Atrophische Hautkrankheiten	42
13	D48	Tumorerkrankungen an anderen Körperregionen, bei denen unklar ist, ob sie gut- oder bösartig sind.	40
14	M65	Synovitis und Tenosynovitis	40
15	M15	Polyarthrose	33
16	M67	Sonstige Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	32
17	M86	Osteomyelitis	32
18	S68	Traumatische Amputation an Handgelenk und Hand	27
19	M94	Sonstige Knorpelkrankheiten	26
20	S52	Unterarmbruch	24

B-1.VII.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	382
2	5-849	Andere Operationen an der Hand	240
3	5-056	Operation mit Lösung von Nerven und/oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	210
4	5-842	Operationen an Bindegewebeshäuten der Hohlhand und/oder der Finger	183
5	5-841	Operationen an Bändern der Hand	142
6	5-903	Hautlappenplastik an Haut und Unterhaut nach schweren Hautverletzungen	141
7	5-847	Resektionsarthroplastik an Gelenken der Hand	123
8	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten)	119
9	5-786	operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens	112
10	5-784	Knochen transplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)	104
11	5-846	Arthrodesen an Gelenken der Hand	103
12	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	99
13	5-902	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle	88
14	5-895	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	79
15	5-845	Synovialektomie an der Hand	77
16	5-044	Epineurale Naht eines Nerven und Nervenplexus, primär	72
17	5-901	Entnahme eines Hauttransplantates	70
18	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	48
19	5-795	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) an kleinen Knochen	47
20	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	47

Ein großer Anteil der Operationen wird in mikrochirurgischer Technik durchgeführt.

B-1.VIII Urologie

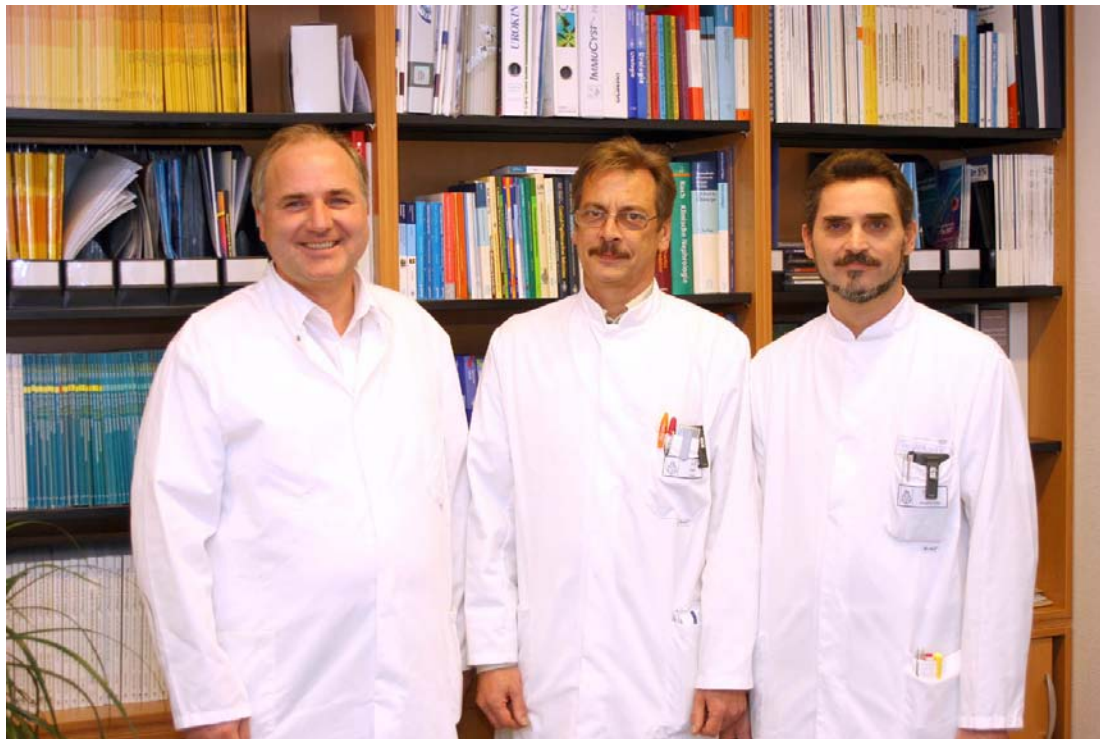
B-1.VIII.1 Daten zur Fachabteilung

Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Conrad
Sekretariat: Frau Nord, Tel. 0511/129-2341
Telefax: 0511/129-2406
eMail: sekretariat.uro@friederikenstift.de

Oberärzte:

Winfried Arp
Tel. 511/129-2341

Jürgen Zeuschner
Tel. 0511/129-2341



Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Conrad

Winfried Arp

Jürgen Zeuschner

B-1.VIII.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Urologischen Klinik des Friederikenstifts behandeln wir alle Erkrankungen der Nieren, der Harnwege und der männlichen Geschlechtsorgane sowohl offen operativ, endoskopisch oder laparoskopisch als auch konservativ medikamentös. Das Leistungsspektrum der Urologischen Klinik umfasst die Diagnostik und Therapie von urologischen Tumorerkrankungen (Prostata-, Blasen-, Nieren-, Hoden, Nebennieren- und Penistumoren), von Steinleiden der Niere und der Harnwege, der gutartigen Prostatavergrößerung, von Störungen der Harnkontinenz und der Blasenentleerung, von urologischen Fehlbildungen und angeborenen urologischen Erkrankungen, von Störungen der Erektion und der Fruchtbarkeit, von Störungen des Harnabflusses, von Entzündungen der Harnorgane und von urologischen Verletzungen. Hierfür stehen uns urologische Stationen mit Einbett-, Zweibett- und Dreibettzimmern, z. T. mit eigener Sanitärzone, ein urologischer Funktionsbereich mit Sonographie, incl. Doppler- und Duplexsonographie, ein 5-Kanal videourodynamischem Messplatz, 2 Uroflowmetrie-einrichtungen, 5 Untersuchungsräumen mit starrer und flexibler Cystoskopie sowie eine digitale Röntgen-Durchleuchtungsanlage und eine ESWL-Anlage mit sonographischer und radiologischer Ortung zur Verfügung.

Im urologischen OP-Bereich nutzen wir neben unserer Video-Endoskopie die Möglichkeit zur photodynamischen Diagnostik von Blasentumoren und können in den oberen Harnwegen mit starrer und flexibler Ureteroskopie, perkutaner Nephroskopie und Nephrolitholapaxie operieren. Zur endoskopischen Steinertrümmerung nutzen wir ballistischen und Ultraschalllithotripsie (Lithoclast® Master). Darüber hinaus steht uns ein Neodymium:YAG-Laser und ein OP-Mikroskop zur Verfügung.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Klinik ist die Behandlung urologischer Tumorerkrankungen, an erster Stelle die Therapie des Prostatakarzinoms durch die radikale retropubische Prostatektomie, die bei uns wenn immer möglich mit einer subtilen nervschonenden Operationstechnik durchgeführt wird und daher in der Mehrheit der Fälle einen Potenzverlust ermöglicht. In Kooperation mit unserer Strahlentherapie bieten wir als Alternative für das lokalisierte Prostatakarzinom die so genannte HDR-Brachytherapie an, darüber hinaus auch eine 3D-konformale Strahlentherapie. Die transurethrale Resektion von Blasentumoren ist in unserer Klinik die häufigste Tumoroperation. Sie erfolgt bei uns mit Hilfe der photodynamischen Diagnostik, die es ermöglicht, auch schwer erkennbare Tumore darzustellen. Bei fortgeschrittenen Tumoren bieten wir alle modernen Verfahren zum Harnblasenersatz aus Darmanteilen an. Ein Schwerpunkt in der Behandlung von Nierentumoren sind organerhaltende Operationsverfahren. Auch beim Hodentumor halten wir alle modernen operativen, chemotherapeutischen und strahlentherapeutischen Behandlungsverfahren vor. Chemotherapien werden bei den verschiedenen Tumoren in unserer Klinik in Kooperation mit unserer Onkologie durchgeführt. In der Steintherapie profitieren wir von unserer eigenen stationären ESWL mit Möglichkeit der Röntgen- und Ultraschallortung. Darüber hinaus haben wir alle Möglichkeiten zur endoskopischen Steintherapie durch die Harnröhre und perkutan durch einen winzigen Flankenschnitt.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit ist die Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung durch transurethrale Resektion und offenen Operation, in Zukunft auch durch Laser. Störungen der Harnkontinenz und der Blasenentleerung behandeln wir operativ und konservativ je nach Ursache in Kooperation mit unseren Neurologen, Neurochirurgen oder Frauenärzten. Urologischer Fehlbildungen und Harnabflussstörungen korrigieren wir durch plastische Eingriffe, wobei bei komplizierten Harnröhrenverengungen Mundschleimhauttransplantate erfolgen. Zur Refertilisierung nach vorangegangener Sterilisation verbinden wir die Samenwege durch mikrochirurgische Eingriffe. Entzündungen der Harnorgane und auch viele urologische Verletzungen können heute konservativ versorgt werden.

B-1.VIII.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Urologie trägt hier insbesondere zum fachübergreifenden Schwerpunkt der Behandlung von Tumorpatienten in Kooperation mit der Strahlentherapie, der Onkologie, der Allgemeinchirurgie und der Gynäkologie bei, sowohl durch primäre Tumorthherapie bei urologischen Tumoren als auch durch interdisziplinäre operative Therapiemaßnahmen und symptomatische Therapien bei Harnstauungssituationen etc. Hierzu gehört auch die Teilnahme an den wöchentlichen Tumorkonferenzen.

Zum fachübergreifenden Schwerpunkt der Versorgung neurologischer Patienten in Kooperation mit der Neurologie und der Neurochirurgie trägt die Urologie durch besonderes Engagement in der neurourologischen Diagnostik, insbesondere auch der Urodynamik, bei.

In Kooperation mit der Gynäkologie stellt die Diagnostik und Therapie der weiblichen Harninkontinenz einen weiteren fachübergreifenden Schwerpunkt dar.

Zum wesentlichsten Versorgungsschwerpunkt unseres Hauses, der Versorgung von unfallverletzten Patienten, trägt die Urologie durch Mitbehandlung von akuten Traumata der Niere, der Harnwege und der Blase sowie der Harnröhre bei. Besonders auch die Betreuung von Patienten mit neurogenen Blasenentleerungsstörungen nach Rückenmarksverletzung sowie die sekundäre plastische Rekonstruktion sind hier zu nennen. Wir verweisen auch auf unsere Einbindung in die jetzt begonnen BG-Checks bei Querschnitt-Patienten, bei denen regelhaft eine urodynamische Abklärung erfolgt.

B-1.VIII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Neben der Umsetzung der Qualitätssicherung des gesamten Krankenhauses führen wir auch innerhalb der Urologischen Klinik zusätzliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch:

Täglich besprechen wir den Verlauf von jedem einzelnen unserer stationären Patienten in einer Abteilungskonferenz, an der alle Ärzte teilnehmen. In einer weiteren täglichen Konferenz werden alle Neuaufnahmen detailliert mit allen Ärzten besprochen und die Operationsindikation für jeden Patienten durch den Chefarzt und die Oberärzte bestätigt. Dadurch sichern wir einen ungehinderten Informationsfluss und die Kontrolle der Indikationsstellung vor jedem Eingriff. Durch Operationsplan gesteuerte Patienteneinbestellung können wir bei über 95% unserer Patienten eine Operation spätestens am Tag nach der Aufnahme gewährleisten. Die typische Behandlung gängiger Krankheitsbilder ist in Standards festgelegt, die gemeinsam von ärztlicher und pflegerischer Seite erarbeitet werden. 14-tägige interne ärztliche Fortbildungen, eine eigene Bibliothek mit den einschlägigen Fachzeitschriften und regelmäßige Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen erlauben die ständige Aktualisierung dieser Behandlungsstandards. Zur Vermeidung von Infektionen wird eine Infektstatistik geführt. Besondere Vorkommnisse und Komplikationen werden in einer gesonderten Konferenz (M&M-Konferenz) detailliert analysiert, um Fehler in der Behandlung künftiger Patienten zu vermeiden.

B-1.VIII.5 Die Top-20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	235
2	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	97
3	L63	Infektionen der Harnorgane	91
4	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	90
5	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	74
6	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	63
7	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	61
8	M04	Operationen am Hoden	57
9	L62	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Harnorgane	55
10	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern und/oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	38
11	L41	Spiegelung von Harnblase und/oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	36
12	M62	Infektionen / Entzündungen der männlichen Geschlechtsorgane	36
13	L08	Operationen an der Harnröhre	22
14	M61	gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse (= Prostata)	20
15	M03	Operationen am Penis	18
16	L65	Beschwerden und Symptome der Harnorgane (z. B. blutiger Urin, Harnverhalt)	18
17	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	18
18	M08	Kurzdistanzbestrahlung (= Brachytherapie) bei Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane; jedoch ohne Einpflanzung einer Kapsel mit radioaktivem Jod	16
19	L68	Sonstige mäßig schwere Erkrankung der Harnorgane (z. B. Harnverhalt aufgrund gestörter Nervenimpulsübertragungen)	14
20	T60	Generalisierte Blutvergiftung	12

Die Fallzahl bezieht sich auf die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12.2004 stationär behandelten Patienten. Die Verlegung innerhalb des Hauses hat auf die Fallzählung keinen Einfluss. Die DRG wird der entlassenden Abteilung zugeordnet.

B-1.VIII.6 Die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	N20	Nieren- und Harnleitersteine	260
2	C67	Harnblasenkrebs	197
3	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	126
4	N40	Vergrößerung der Vorsteherdüse (=Prostata)	104
5	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter	89
6	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (.z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	65
7	C62	Bösartige Neubildung des Hodens	37
8	N10	Akute Nierenentzündung der Nierenrinden-Markregion	30
9	N45	Orchitis und Epididymitis	28
10	N43	Hydrozele und Spermatozele	25
11	D30	Gutartige Neubildung der Harnorgane	23
12	N30	Zystitis	22
13	C64	Nierenkrebs (außer Nierenbecken)	19
14	D09	Carcinoma in situ sonstiger und nicht näher bezeichneter Lokalisationen	15
15	A41	Sonstige Blutvergiftung	15
16	C66	Bösartige Neubildung des Ureters	14
17	N99	Krankheiten des Urogenitalsystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert	12
18	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen Krebserkrankung	12
19	N41	Entzündliche Krankheiten der Prostata	11
20	N42	Sonstige Krankheiten der Prostata	8

B-1.VIII.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung 2004

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-136	Einlegen, Wechsel oder Entfernung eines Harnleiterkatheters	619
2	5-560	Erweiterung des Harnleiters mit Zugang durch die Harnröhre und/oder über die Niere	296
3	5-573	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	226
4	8-110	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen	122
5	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und/oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop	101
6	5-601	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	94
7	5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	69
8	5-604	Ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase	58
9	5-561	Inzision, Resektion und (andere) Erweiterung des Ureterostiums	46
10	8-137	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschiene (=Plastikröhrchen, das mit zwei "Pigtails" (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird)	40
11	5-631	Exzision im Bereich der Epididymis	36
12	5-572	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)	34
13	8-133	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters	32
14	8-522	hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern	31
15	5-640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	30
16	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	26
17	5-586	Operative Dilatation der Urethra	26
18	1-665	Diagnostische Ureterorenoskopie	25
19	5-554	Entfernung einer/beider Nieren	25
20	8-525	Sonstige Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden	20

B-1.IX Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.IX.1 Daten zur Fachabteilung

Chefarzt: Dr. med. Ulrich Böhme
Sekretariat: Frau Hollemann, Telefon: 0511/129-2310
Telefax: 0511/129-2335
eMail: webmaster@Friederikenstift.de



Oberärzte: (über das Sekretariat zu erreichen)



Dr. Jörg Gade
(Leitender Oberarzt)



Dr. Andrea Bauer



Dr. Christine Morfeld



Dr. Gabriele Weigelt

B-1.IX.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Frauenklinik besteht aus den beiden Hauptabteilungen Geburtshilfe und Gynäkologie neben dem Schwerpunkt Brustzentrum.

Die Gynäkologie umfasst das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Therapie, einschließlich der Mammachirurgie und endoskopische Verfahren (minimalinvasive Chirurgie in Form der diagnostischen und operativen Bauchspiegelung und Gebärmutterspiegelung: Hysteroskopie).

In Kooperation mit der urologischen Klinik werden die typischen Eingriffe zur Senkungs- und Inkontinenzchirurgie (Blasenschwäche) durchgeführt.

Die onkologische Therapie von Frauenkrankheiten bei Krebserkrankungen findet im Hause das Konzept "aus einer Hand" vor: Ambulante Chemotherapie, Strahlentherapie (incl. Afterloading), moderne bildgebende Diagnostik einschl. Mammographie, Computertomographie, Magnetresonanztomographie und Sonographie.

Ambulante Operationen (ca. 450 Eingriffe im Jahr).

In der Geburtshilfe verfolgen wir das Prinzip "sichere Geburt in emotionaler Ausgewogenheit", auch Akupunktur, Homöopathie, Aromatherapie, Wassergeburt und die klassischen geburtshilflichen Schmerztherapien bis hin zur Periduralanästhesie.

Risikogeburten, einschließlich Steißlagenentbindung nach entsprechender Beratung auf natürlichem Wege, soweit die Sicherheit für Kind und Mutter gewährleistet ist. Qualitätssichernde Verfahren im Rahmen der niedersächsischen Perinatalerhebung seit 30 Jahren.

B-1.IX.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Gynäkologie

Der größte Anteil der gynäkologisch betreuten Frauen umfasst die operative Tätigkeit. Daneben ist aber auch die konservative Behandlung, z.B. von Entzündungen im Genitalbereich Aufgabe des Faches. Das operative Spektrum umfasst alle Eingriffe im Bereich der Frauenheilkunde von der einfachen Ausschabung der Gebärmutter, als ambulanter Eingriff angeboten, bis zur Radikaloperation bei Krebserkrankungen. Schwerpunkte sind auch die operative Behandlung von Brustkrebserkrankungen, wobei der überwiegende Anteil als brusterhaltende Operation angeboten wird. Die Voraussetzung durch die so genannte Sentinel-Node-Diagnostik, das heißt lediglich die Entfernung des Wächter-Lymphknotens in günstigen Fällen, kann zur schonenden Operation der Achsellymphknoten angeboten werden. Wöchentliche Tumorkonferenz zum Spezialthema Brustkrebs mit allen beteiligten Abteilungen. DMP-Klinik (Antragsverfahren läuft), Brustzentrum, Psychoonkologie, ambulante Chemotherapie und Strahlentherapie. Kurse zum Schutz der Individualität einer Frau mit Brustkrebs (z.B. Gesprächskreis, Kosmetikseminar,).

Ein zweiter Schwerpunkt ist die endoskopische Operationstechnik, die es in vielen Fällen ermöglicht, auf eine Bauchschnittoperation zu verzichten. Diese Technik geht bis zur Entfernung der Gebärmutter auf diesem Wege. Vorteil ist der nur kurze stationäre Aufenthalt.

Geburtshilfe

Besonderheiten wurden bereits erwähnt. Ergänzend kann auf die einmal monatlich stattfindenden Informationsabende, die Kreißsaalführungen, Geburtsvorbereitungskurse als Einzel- oder Partnerkursus sowie Rückbildungsgymnastik, die Spezialthemen in der Elternschule, das Angebot von Kursen in der Babymassage und das Säuglingsschwimmen hingewiesen werden. Ein Kinderarzt ist täglich im Hause und die klinische Betreuung erfolgt durch die Kinderklinik auf der Bult.

Bei Kaiserschnittenbindungen wird die Methode nach Misgav-Ladach, der so genannte sanfte Kaiserschnitt, angewendet. Vorteil auch hier, die rasche Entlassung bei Wohlbefinden aus stationärer Therapie.

B-1.IX.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Geburtshilfe:

Besonderheit der geburtshilflichen Klinik war seit Bestehen der Abteilung immer die Notwendigkeit, sich frühzeitig zur Geburt anzumelden, da die personelle und räumliche Kapazität in ihren Grenzen nicht überschritten werden durfte, um auf keinen Fall den Sicherheitsstandard der Geburtshilfe zu gefährden. Zeitweise lag die Grenze der Anmeldung bereits in der 12. Schwangerschafts-woche. Trotzdem hatte das Friederikenstift in den Jahren 2002 und 2003 die höchste Geburtenzahl in Niedersachsen.

Besonderheit, über Hannover hinaus bekannt, ist die Tatsache, dass immer ein Facharzt im Haus ist, der die Steißlagenentbindung auf natürlichem Wege (etwa 50% der Steißlagen nach entsprechender Beratung) handwerklich beherrscht.

Auf andere Angebotsbesonderheiten, wie etwa Informationsabende, Elternschule etc. bis hin zum Babyschwimmen wurde bereits oben hingewiesen. Erwähnt werden soll auch, dass alle Verfahren der vorgeburtlichen Diagnostik (z.B. Fruchtwasserpunktion) von in diesen Techniken erfahrenen Ärzten angeboten werden.

Der Chefarzt der Frauenklinik ist in den Wissenschaftlichen Beirat der Ärztekammer zum Projekt "Nachuntersuchung von Frühgeborenen jünger als 28. Schwanger-schaftswoche" berufen worden.

Gynäkologie:

Die onkologische Therapie ist ein Schwerpunkt der gynäkologischen Abteilung. Auf Einzelheiten wurde bereits oben hingewiesen. "State of the art" (will heißen: aktuelle, moderne Therapieverfahren) wird durch Teilnahme an studiengestützten Behandlungsabläufen gesichert.

Die Frauenklinik des Friederikenstifts gründet auf Grund seiner umfassenden diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen ein Brustzentrum. Die Behandlung und Betreuung(!) der Brustkrebspatientin ist schon immer ein besonderes Anliegen der Klinik gewesen.

B-1.IX.5 Die Top-20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	1284
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	994
3	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	302
4	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	254
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	201
6	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	139
7	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	136
8	P60	Neugeborenes, verstorben oder verletzt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	90
9	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	59
10	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	56
11	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	52
12	O62	Drohende Fehlgeburt	49
13	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	37
14	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebserkrankung	37
15	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	37
16	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	31
17	O03	Eileiter- oder Bauchhöhlenschwangerschaft	28
18	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	23
19	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	23
20	N03	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebs sonstiger Organe	21

Die Fallzahl bezieht sich auf die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. stationär behandelten Patienten. Die Verlegung innerhalb des Hauses hat auf die Fallzählung keinen Einfluss. Die DRG wird der entlassenen Abteilung zugeordnet.

B-1.IX.6 Die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	1336
2	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	308
3	O70	Dammriss unter der Geburt	188
4	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen	153
5	O80	Spontangeburt eines Einlings	151
6	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	135
7	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen	122
8	O42	Vorzeitiger Blasensprung	95
9	C50	Brustkrebs	75
10	O36	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib	71
11	O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	69
12	O32	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Lage- und Einstellungsanomalie des Feten	65
13	O24	Diabetes mellitus in der Schwangerschaft	62
14	O72	Postpartale Blutung	57
15	O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	56
16	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	54
17	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert	52
18	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	51
19	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	49
20	O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	43

B-1.IX.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	9-262	Postpartale Versorgung des Neugeborenen	1409
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	553
3	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	534
4	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	454
5	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt unter der Geburt und/oder Naht	341
6	5-683	Entfernung der Gebärmutter	239
7	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	227
8	5-756	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens (=Plazenta) nach der Geburt	163
9	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	125
10	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	94
11	8-522	hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern	82
12	5-704	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	80
13	5-657	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	68
14	5-651	Entfernen von Eierstockcysten oder von Gewebe der Eierstöcke	65
15	5-728	Entbindung mittels Saugglocke	58
16	5-881	Inzision der Mamma	57
17	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	53
18	5-720	Zangenentbindung	49
19	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	44
20	5-653	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	42

In dieser Auflistung fehlen die endoskopischen Eingriffe, die in unserem OP-Programm einen großen Raum einnehmen. Grund dafür ist, dass die Anzahl der Eingriffe nur auf einzelne Organe bezogen werden, in der Summe befinden sie sich sicher unter den "top ten".

B-1.X Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-1.X.1 Daten zur Fachabteilung

Belegarzt: Dr. med. Christoph Lamm / Dr. med. Albrecht Hofmann
Sekretariat : 0511/325030
Telefax: 0511/309181
eMail: webmaster@Friederikenstift.de
Praxis: Lavesstr. 3A, 30159 Hannover

B-1.X.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Die HNO-Belegabteilung umfasst sämtliche ambulante und vollstationäre Eingriffe im HNO- Bereich mit Ausnahmen von bösartigen Tumoren.
- Konsiliarische Mitbetreuung sämtlicher Patienten des Friederikenstiftes im Hals-, Nase-, Ohrenbereich.
- Fachspezifische Mitversorgung von unfallverletzten Patienten im Schädelbereich, einschließlich Wundversorgung bei frischen Verletzungen in unserem Fachbereich.
- Konservative Behandlung von Hörsturz, Tinnitus und Gleichgewichtsstörungen, kombiniert ambulant und stationär auch von Konsilpatienten, die in anderen Abteilungen des Friederikenstiftes versorgt werden.
- Differenzialdiagnostische Abklärung durch entsprechende diagnostische Ausstattung im Friederikenstift (komplette Gleichgewichtsprüfung mit ENG/audiologische Diagnostik und Hirnstammaudiometrie). Diese Möglichkeit eröffnet die stationäre Diagnostik und Behandlung von neurootologischen Krankheitsfällen in Zusammenarbeit mit der neurologisch/internistischen und radiologischen Klinik und ermöglicht, dass während der konservativen Infusionsbehandlung dort vor Ort sämtliche differenzialdiagnostischen Kontrollen und Abklärungsmaßnahmen erfolgen können.
- Plastische kosmetische Operationen in Kooperation mit der plastisch-chirurgischen Klinik des Friederikenstiftes Hannover.
- Betreuung von akuten Nasenblutern anderer Abteilungen, auch der intensiv medizinisch versorgten Patienten.
- Die Operationstätigkeit findet dienstags und donnerstags in einem technisch hochwertig ausgerüstetem und immer dem neuesten Stand der Technik angepassten Operationssaal im Friederikenstift statt.
- Sämtliche bei unseren operativen Eingriffen entstehenden Komplikationsmöglichkeiten können komplett im Hause betreut werden, inclusive radiologischer, neurochirurgischer und plastisch-chirurgischer Mitbetreuung. Die im Friederikenstift vorhandenen Intensiv-Kapazitäten können bedarfsweise jederzeit mitgenutzt werden.
- Die radiologische Diagnostik einschließlich Computer und Kernspintomografie ist im Hause jederzeit von uns nutzbar.
- Die HNO-Belegabteilung bietet allen operativen Patienten eine engmaschige Notfallbetreuung innerhalb der ersten 4 Wochen nach dem Eingriff zu jeder Tages- und Nachtzeit sowie an Sonn- und Feiertagen. Die Patienten erhalten nach Entlassung einen entsprechenden Entlassungsbrief mit den bekannten Notfallnummern.

Weitere medizinische Leistung ist die Diagnostik von Stimm- und Sprachstörung, die Tinnitus-Retraining-Therapie einschließlich psychosomatischer Diagnostik, Umweltmedizin, tauchmedizinische Vorsorge und arbeitsmedizinische Vorsorge nach G20.

Angeschlossen an die HNO-Belegabteilung ist das Institut für Hals-, Nasen-, Ohren Gutachten: Kokenhorststr. 3-5, 30938 Burgwedel
Tel.: 0 51 39/ 8085-159
Fax: 0 51 39/8085-294 welches gemeinsam von Prof. Dr. H. Lamm und Dr. Ch. Lamm betrieben wird.

B-1.X.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Spezialisiert wurde eine intensive Nasen-Nasennebenhöhlentätigkeit durch Prof. Hans Lamm, der als einer der ersten die endonasalen Techniken in Hannover mit einführte. Dr. Christoph Lamm übernahm diese Spezialisierung, insbesondere im Bereich der endonasalen Nasennebenhöhlenoperationen, d. h. durch die Nase, mit entsprechenden Kaltlichtoptiken kontrollierten Eingriffen, die als minimal-invasiv gelten. Mit Eintritt von Dr. Osterwald wurde die operative Tätigkeit in der Ohrchirurgie erweitert.

Sonstige Eingriffe, wie Tonsillektomien, Septumkorrekturen, Muscheleingriffe sowie Adenotomien bei Kindern, die nicht ambulant durchgeführt werden können, erfolgen ebenfalls in der HNO-Klinik des Friederikenstifts Hannover.

Die HNO-Klinik ist komplett ausgestattet mit einer audiologischen und vestibulären Untersuchungseinheit und einer ärztlichen praxis-ähnlichen Untersuchungseinheit zur Versorgung der post- und präoperativen Fälle. Diese Möglichkeit eröffnet die stationäre Diagnostik und Behandlung von otoneurologischen Krankheitsbildern (Hörsturz/ Schwindelpatienten) in Zusammenarbeit mit der neurologischen, internistischen und radiologischen Klinik und ermöglicht, dass während der konservativen Infusionsbehandlung sämtliche diagnostischen Kontroll- und Abklärungsmaßnahmen erfolgen können.

Die operative Tätigkeit findet dienstags und donnerstags in einem hauptsächlich von der HNO-Belegabteilung genutzten Operationssaal statt, der nach der modernsten Technik ausgestattet ist und regelmäßig aktualisiert wird, um für die Operationen die besten technischen Voraussetzungen zu gewährleisten.

Sämtliche bei unseren operativen Eingriffen entstehenden Komplikationsmöglichkeiten könnten komplett im Haus betreut werden, inklusive radiologisch-neurochirurgisch, neurologisch konsiliarischer Mitbetreuung. Die im Friederikenstift vorhandenen Intensivkapazitäten stehen im Bedarfsfall jederzeit zur Verfügung. Die radiologische Diagnostik einschließlich Computer- und Kernspintomographie ist im Hause jederzeit von uns nutzbar.

Die HNO- Belegabteilung hat sich insbesondere auf die minimal invasive endonasale Nasen- und Nasennebenhöhlenoperation spezialisiert. Intensive Fortbildung mit entsprechender Kurstätigkeit ermöglichen selbst radikale Nasennebenhöhlenoperationen (endonasal, d.h. durch entsprechende Kaltlichtoptiken). Die sogenannte Shavertechnik ermöglicht, dass unter endoskopischer Kontrolle polypös weiches Material besonders schonend abgetragen wird. Die Neueste und besonders schonende Tamponadentechnik, im Bereich der Nebenhöhlen werden selbstauflösende Geltaamponaden verwendet. Im Bereich der Nasenhaupthöhle latexfrei ummantelte Schaumstofftamponaden, die in der Regel für einen Tag belassen werden müssen, entspricht der modernsten und schonendsten Tamponadentechnik. Die Pat. können schneller in die ambulante Behandlung entlassen werden. Die oftmals damit verbundene Korrektur

der Nasenscheidewand und die entsprechenden Eingriffe an den Nasenmuscheln (Schwellkörper) werden grundsätzlich in gleicher Operation durchgeführt. Bei ca. 220 Patienten erfolgen damit ca. 400 Nasennebenhöhleneingriffe im Jahr (beidseitige Chirurgie in einem Eingriff). In den letzten 10 Jahren kam es zu zwei größeren Komplikationen, die jedoch folgenfrei dann von außen im Hause beherrschbar waren. Die letzte Komplikation dieser Art ist über 5 Jahre her. In den letzten 5 Jahren haben sich die Techniken auch instrumentell soweit verfeinert, dass selbst Frakturen im Bereich der Schädelbasis mit entsprechenden Defekten, endonasal (von der Nase aus) operativ beherrschbar sind. Das gleiche gilt mittlerweile auch für einen Teil von Orbita - Bodenfrakturen.

Die Behandlung von Hörsturz/Tinnitus und Gleichgewichtsstörungen in Kombination ambulant in der Praxis und stationär im Friederikenstift, ermöglicht insbesondere bei ausgeprägten Schädigungen oder starken Beeinträchtigungen des Patienten eine optimale Versorgung. In der Belegabteilung erfolgen hauptsächlich stationäre Infusionstherapien mit Hydroxyethylstärke ein aus der Intensivmedizin bekanntes Mittel, was die Flexibilität der Blutkörperchen insbesondere damit auch die Versorgung in kleineren Gefäßen stark verbessert in über 6 Stunden Infusionszeit. Die Infusionszeit spielt bei der Therapie eine entscheidende Rolle. Die Wirkung der Infusion konnte in experimentellen Studien am Ohr nur während der Infusionsdauer nachgewiesen werden. Nach Abschluss der Infusion war keine Wirksamkeit mehr nachweisbar. Die Behandlung mit hochdosierten Corticoiden, z.T. als Infusion, z.T. als Tabletten erfolgt in der Regel schon ambulant in der Praxis, nur bei Ausbleiben der Heilung folgt dann die stationäre Weiterbehandlung. Die Möglichkeit bei entsprechenden Therapieversagern eine anschließende hyperbare Sauerstofftherapie durchzuführen, wie sie in den Leitlinien der Gesellschaft für Hals-, Nase- und Ohrenheilkunde empfohlen wird besteht durch die enge kooperative Zusammenarbeit mit dem entsprechenden Druckkammerzentrum in Hannover. Die Möglichkeit der differenzialdiagnostischen Abklärung im Friederikenstift Hannover bei entsprechenden Hör- und Gleichgewichtsstörungen mit der neurologisch-internistischen und radiologischen Klinik ermöglichen während des stationären Aufenthaltes eine gezielte und zeitsparende Behandlung der Patienten. Die audiologischen Kontrolluntersuchungen erfolgen in regelmäßigen Abständen nach den Leitlinien der HNO-Heilkunde in der Klinik selber, auch die entsprechenden differenzialdiagnostischen audiologischen Untersuchungen.

Plastisch kosmetische Operationen insbesondere im Bereich der äußeren Nase, im Bereich der Ohren, bei Verletzungen und kosmetisch störenden Veränderungen der Gesichtshaut werden in Kooperation mit der plastisch-chirurgischen Klinik des Friederikenstiftes durchgeführt. Die HNO-Ärzte operieren primär die oftmals mit der kosmetischen Störung einhergehenden funktionellen Störungen, die plastisch-chirurgische Klinik operiert dann zusammen mit dem HNO-Arzt die kosmetische Störung. Die Nachbetreuung der Pat. wird gemeinsam durchgeführt. Die Pat. werden in der plastisch-kosmetischen Sprechstunde von allen beteiligten Ärzten vor der Operation untersucht und insbesondere über die entsprechenden Risiken und Nebenwirkungen genauestens aufgeklärt.

Versorgung von Unfallverletzungen, Traumatologie, erfolgt in Kooperation mit den anderen beteiligten Abteilungen des Hauses, hier insbesondere der unfallchirurgischen Klinik, der plastisch-kosmetischen Klinik und der neurochirurgischen Klinik.- Die Belegabteilung ermöglicht der neurochirurgischen Abteilung bei speziellen Hirntumoren (Hypophysenadenom) einen besonders schonenden endonasalen Zugangsweg, der vom HNO-Arzt durchgeführt wird, so dass der Neurochirurg ohne weitere Eröffnung des Schädels oder äußere Narben den Tumor operieren kann. Die neurochirurgische Belegabteilung und die HNO-ärztliche Belegabteilung kooperieren in der Differenzialdiagnostik bei Gleichgewichtsstörungen, welche durch Veränderung im Bereich der Halswirbelsäule auftreten können, wobei hier zur weiteren Behandlung wichtig ist, ob das periphere im Ohr sitzende Gleichgewichtsorgan mitbeteiligt ist für eine entsprechende zielgerichtete und schnelle Therapie. Die Ohrchirurgie insbesondere bei ausgedehnten Mittelohreiterungen erfolgt in Kooperation mit Dr. Osterwald (ehemaliger Chefarzt des Nordstadt Krankenhauses), der über eine sehr langwierige Erfahrung in diesem Gebiet verfügt.

Die gutachterliche Tätigkeit im HNO-Fachgebiet erfolgt seit einigen Jahren hauptsächlich in einem dafür extra geschaffenen Institut für HNO-Begutachtungen unter der Leitung von Prof. Lamm. Die Auslagerung aus den Räumen der Praxis und des Friederikenstiftes ermöglichen eine wesentlich schnellere und gezieltere Bearbeitung der entsprechenden Gutachtaufträge. Prof. Lamm verfügt über eine sehr langjährige Erfahrung in diesem Teilgebiet der HNO-Heilkunde.

B-1.X.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die belegärztliche Tätigkeit umfasst sämtliche ambulante und stationär durchzuführende Eingriffe im Hals-, Nasen-, Ohren Fachgebiet, außer die Chirurgie von bösartigen Tumoren. Die Entfernung der Rachenmandeln, der Gaumenmandeln als einer der häufigsten HNO-ärztlichen Eingriffe erfolgen in der Regel in Intubationsnarkose, der stationäre Aufenthalt beträgt durchschnittlich 6 Tage. Wobei insbesondere bei den Gaumenmandeln die Nachblutungsgefahr im postoperativen Bereich oftmals unterschätzt wird. In den letzten 10 Jahren konnten keine schwerwiegenden Komplikationen in unserer Fachabteilung bei diesen Eingriffen festgestellt werden. Eine entsprechende engmaschige Qualitätskontrolle mit Erfassung sämtlicher Komplikationen berechtigt uns zu dieser Aussage. Die ambulante Tätigkeit wurde erst in diesem Jahr aus zwei verschiedenen ambulanten Operationszentren z.T. in das Friederikenstift Hannover verlagert. Von daher finden sie in der Statistik nur eine geringe Anzahl ambulanter Eingriffe. Die Pat. werden wie die stationären Patienten auf der gleichen Station von den HNO-Ärzten von der Aufnahme über die Operation bis zur Entlassung engmaschig betreut. Die Pat. erhalten alle nach einem ambulanten Eingriff einen entsprechenden Entlassungsbrief mit den Telefonnummern der diensthabenden Ärzte. Bei Problemen und Komplikationen können die Patienten sofort über die Notfallambulanz des Friederikenstiftes wieder aufgenommen werden und von dem operierenden Arzt entsprechend betreut werden. Die ambulant operierten Patienten werden abends regelmäßig noch einmal von dem operierenden Arzt kontaktiert.

Verschiedene Operationen an den Stimmbändern, hierbei handelt es sich hauptsächlich um differenzialdiagnostische, histologisch gesicherte Abklärung eines auffälligen Stimmbandbefundes. Die Belegärzte sind phoniatriisch entsprechend ausgebildet und arbeiten in enger Kooperation mit einer entsprechenden logopädischen Praxis zusammen. Die Patienten werden vor der Operation logopädisch betreut und erst wenn die konservativen Behandlungsmaßnahmen ausgeschöpft sind, wird ein entsprechender mikrochirurgischer Eingriff unter dem Mikroskop durchgeführt. Zur Vermeidung von erneuten Störungen erfolgt im Anschluss der Operation dann eine weitergehende intensive logopädische Behandlung. Durch dieses Konzept, konnten wir die Anzahl, der tatsächlich notwendigen Stimmbandoperationen recht klein halten. Die Stimmbandeingriffe werden zunehmend ambulant möglich, der Operateur kontrolliert mit dem Lupenlaryngoskop den postoperativen Befund. Bei regelrechten Verhältnissen ohne Schwellung kann der Patient noch am selben Tag die Klinik verlassen. Tritt postoperativ eine größere Schwellung mit Gefahr der Atemnot oder eine verzögerte Wundheilung auf, kann der Patient jederzeit in die stationäre Behandlung übernommen werden. Die engmaschige Kontrolle nach kleineren Eingriffen an den Atemwegen ermöglicht der Belegabteilung sehr individuell personenbezogen unter Berücksichtigung der häuslichen Verhältnisse einen Eingriff ambulant oder stationär durchzuführen.

Die Chirurgie bei Kindern und Kleinkindern ist wesentlich von der Betreuung durch die Eltern geprägt. Die Kinder werden in der Regel mit einem Elternteil bei stationären Eingriffen aufgenommen, womit die postoperative Heilungsphase bei Kindern intensiv gefördert wird.

Sprechstundenzeiten:

Montag und Donnerstag von 08.00-18.00h

Dienstag, Mittwoch und Freitag von 08.00-14.00h

In der Regel werden Termine nach telefonischer Vereinbarung (05 11/32 50 30) vergeben.

Notfallsprechstunde Montag, Mittwoch, Freitag von 13.00-14.00h
(wenn möglich nach telefonischer Voranmeldung).

Nach telefonischer Vereinbarung:
Spezialsprechstunde
Psychosomatische Sprechstunde
Ohroperationssprechstunde
Plastisch-kosmetische Sprechstunde

Bei Gutachtenaufträgen bitten wir darum, dass Sie sich direkt an das Institut für HNO-Begutachtungen (Tel.: 0 51 39/ 8085-159, Fax: 0 51 39/8085-294) wenden.

B-1.X.5 Gesamte DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	168
2	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	48
3	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	43
4	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	39
5	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	29
6	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	17
7	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	4
8	D08	Operationen an Mundhöhle und/oder Mund	4
9	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	3
10	B79	Schädelbruch	2
11	G72	Sonstige leichte bis moderate Krankheiten der Verdauungsorgane (z. B. Blinddarmentzündung)	1
12	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	1
13	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	1
14	D13	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	1

Die Fallzahl bezieht sich auf die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. stationär behandelten Patienten. Die Verlegung innerhalb des Hauses hat auf die Fallzählung keinen Einfluss. Die DRG wird der entlassenen Abteilung zugeordnet.

B-1.X.6 Alle Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	166
2	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	72
3	H91	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörlust)	54
4	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	53
5	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	4
6	H66	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	2
7	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres	2
8	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	2
9	M95	Sonstige erworbene Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	2
10	J38	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrupp)	2
11	J01	Akute Sinusitis	1
12	T18	Fremdkörper im Verdauungstrakt	1
13	J39	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	1
14	D14	Gutartige Neubildung des Mittelohres und des Atmungssystems	1
15	D33	Gutartige Neubildung des Gehirns und anderer Teile des Zentralnervensystems	1
16	H70	Mastoiditis und verwandte Zustände	1
17	J03	Akute Tonsillitis	1
18	H65	Nichteitrige Otitis media	1

B-1.X.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	225
2	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	179
3	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	171
4	8-020	Therapeutische Einspritzung (=Injektion) in Organe und Gewebe	51
5	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	46
6	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	35
7	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	22
8	5-289	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln	8
9	5-216	Reposition einer Nasenfraktur	7
10	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	6
11	5-210	Operative Behandlung einer Nasenblutung	6
12	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	5
13	5-272	Exzision und Destruktion des (erkrankten) harten und weichen Gaumens	4
14	5-201	Entfernung einer Paukendrainage	2
15	5-217	Plastische Rekonstruktion der äußeren Nase	2
16	8-132	Manipulationen an der Harnblase	2
17	8-136	Einlegen, Wechsel oder Entfernung eines Harnleiterkatheters	2
18	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	2
19	3-821	Magnetresonanztomographie des Halses mit Kontrastmittel	2
20	5-184	Plastische Korrektur absteigender Ohren	2

B-1.XI Neurologie

B-1.XI.1 Daten zur Fachabteilung

Chefarzt: Dr. med. Jörg Sipos
Sekretariat: Frau Hahne, Telefon: 0511/129-2321
eMail: Webmaster@Friederikenstift.de



Chefarzt: Arzt f. Neurologie u. Psychiatrie, Weiterbildungsermächtigung für 4 Jahre, EEG-Zertifikat der DGKN, zertifizierter Gutachter (beantragt)

Drei Fachärzte für Neurologie als **Oberärzte:**



Herr Ziehme



Dr. Tümmeler



Dr. Goldammer

Eine Fachärztin für Neurologie als Assistenzärztin

Sechs Assistenzärzte in Weiterbildung

Der Neurologischen Klinik stehen zur Diagnostik im Hause zur Verfügung:

- Elektroencephalographie (EEG) mit Brainmapping
- Elektromyographie / Elektroneurographie
- Evozierte Potentiale (SEP, VEP, AEP)
- Dopplersonographie (extra- und transcraniell)
- Farbcodierte Duplexsonographie (extra- und transcraniell)
- Emboliedetektion
- Zentrallabor
- Zwei Spiral-Computertomographen (CT)
- Zwei 1,5 Tesla Kernspintomographen (MRT)
- Digitale Subtraktionsangiographie (DSA)
- Nuklearmedizin

Unsere Diagnostik und Therapie werden unterstützt durch die Therapie- und Diagnosemöglichkeiten der anderen Fachdisziplinen insbesondere:

- Medizinische Klinik
- Neurochirurgische Klinik
- Radiologie
- Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Visceralchirurgie
- Strahlentherapie
- Unfallchirurgische Klinik
- Urologische Klinik

Selbstverständlich werden unsere ärztlichen und pflegerischen Bemühungen unterstützt durch erfahrene Krankengymnasten, Logopäden, Diätassistenten und Sozialarbeiter.

B-1.XI.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Diagnostische und therapeutische Lumbalpunktion
- EEG (Elektroencephalogramm)
- Elektromyographie, Elektroneurographie
- Evozierte Potentiale (SEP, VEP, AEP)
- Dopplersonographie (extra- und transkranial)
- Farbkodierte Duplexsonographie (extra- und transkranial)
- Emboliedetektion
- Neuropsychologische Untersuchungen
- Zentrallabor
- Zwei Spiral-CT
- Zwei 1,5-Tesla-MRT
- Gefäßdarstellung der hirnversorgenden Arterien (DSA) einschließlich der Möglichkeit der STENT-Versorgung
- Radiologie
- Unsere Diagnostik und Therapie werden unterstützt durch die Therapie und Diagnosemöglichkeiten der anderen Fachdisziplinen insbesondere:
 - Medizinische Klinik
 - Klinik für Neurochirurgie u.a. mit Möglichkeit der stereotaktischen Eingriffe am Schädel zur Tumorbiopsie
 - Radiologie
 - Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie
 - Strahlentherapie
 - Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (mit Wirbelsäulenzentrum)
 - Urologische Klinik
 - Pharmakologisch-medikamentöse Therapie
 - Physikalische Therapie
 - Logopädie
 - Krankengymnastik

B-1.XI.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Notfallambulanz zur Abklärung jeglicher neurologischer Krankheitsbilder mit Zugangsmöglichkeit zu allen relevanten diagnostischen Verfahren in der Neurologie samt therapeutischen Konsequenzen.
- Lumbalpunktion
- Zertifizierte Stroke Unit (Schlaganfallspezialabteilung mit Monitorüberwachung)
- Standardisiert eingeführte Lyse-Therapie (Auflösung von Gerinnseln in den hirnversorgenden Arterien)
- Möglichkeiten zur Ausdehnung des üblichen 3-Stundenfensters für die Behandlung des akuten Schlaganfalls mittels Lyse-Therapie durch MRT-Diagnostik (Perfusions-/Diffusionswichtung mit Nachweis eines Mismatch)
- Rasche Diagnostik und ggf. bei Nachweis von Stenosen (Einengung hirnversorgender Arterien), Möglichkeiten der operativen Versorgung (Thrombarteriektomie, TEA) oder als Stenteinlage durch interventionell-radiologischen Eingriff
- Periradikuläre Infiltrationstherapie (PRT, Nervenwurzelumspritzung) zur diagnostischen Abklärung und Therapie von wirbelsäulenbedingten Schmerzzuständen (z.B. bei Bandscheibenvorfällen in verschiedenen Höhen, knöcherne Wirbelkanalverengungen)
- Diagnostik und Therapie (medikamentös) aller Arten epileptischer Anfälle
- Diagnostik und Therapie aller Arten von Schwindelzuständen
- Diagnostik und Therapie aller Arten von Kopfschmerzen
- Diagnostik und Therapie aller Arten von degenerativen Erkrankungen des Nervensystems (Parkinson-Erkrankung, Multiple Sklerose, Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) und andere)
- Chemotherapie von Hirntumoren
- Neurologische Diagnostik und Therapie als maßgeblicher Bestandteil der im D-Arztverfahren geregelten Mitbehandlung in der BG-lichen Heilbehandlung bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten
- Große Erfahrung im Gutachtenwesen

B-1.XI.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall NWD (Uni-Klinik Münster)
- Über die DGN zertifizierte abteilungsinterne Fortbildung

B-1.XI.5 Die Top-20 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	292
2	B70	Schlaganfall	182
3	B76	Anfälle	171
4	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	99
5	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	89
6	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	67
7	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	62
8	B77	Kopfschmerzen	51
9	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	45
10	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	33
11	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	32
12	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	30
13	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	24
14	B72	Infektion des Nervensystems, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (= Virusmeningitis)	21
15	B02	Eröffnung des Schädels	17
16	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	14
17	I25	Operativer Eingriff mit dem Ziel der Diagnosestellung (z. B. Gewebeprobeentnahme) an Knochen und/oder Gelenken	13
18	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	12
19	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	12
20	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	12

Die Fallzahl bezieht sich auf die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. stationär behandelten Patienten. Die Verlegung innerhalb des Hauses hat auf die Fallzählung keinen Einfluss. Die DRG wird der entlassenen Abteilung zugeordnet.

B-1.XI.6 Die 20 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	169
2	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	160
3	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	157
4	M54	Rückenschmerzen	117
5	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	79
6	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	58
7	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	32
8	C79	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)	30
9	G35	Chronische entzündliche Erkrankung des Gehirns (=Multiple Sklerose)	29
10	G20	Abbauerkkrankung eines bestimmten Hirngebietes (=Parkinsonsche Krankheit)	28
11	M48	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)	27
12	G51	Krankheiten des N. facialis [VII. Hirnnerv]	26
13	C71	Gehirnkrebs	25
14	M80	Osteoporose mit pathologischer Fraktur	24
15	G44	Sonstige Kopfschmerzsyndrome	21
16	G43	Migräne	20
17	B02	Zoster [Herpes zoster]	19
18	R20	Sensibilitätsstörungen der Haut	19
19	R42	Schwindel und Taumel	18
20	I65	Verschluss und/oder Verengung eines hirnversorgenden Blutgefäßes (z.B. Halsschlagader) ohne Schlaganfall	14

B-1.XI.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	1178
2	3-200	Native Computertomographie des Schädels	803
3	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	346
4	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	325
5	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	238
6	1-206	Neurographie	233
7	8-522	hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern	194
8	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	177
9	1-205	Elektromyographie (EMG)	168
10	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	118
11	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	114
12	3-705	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems	113
13	3-821	Magnetresonanztomographie des Halses mit Kontrastmittel	98
14	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	85
15	8-914	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie	85
16	3-823	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	67
17	8-917	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie	62
18	3-222	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel	41
19	3-225	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel	36
20	3-20x	Andere native Computertomographie	31

B-1.XII Strahlenheilkunde

B-1.XII.1 Daten zur Fachabteilung

Belegärztin: Frau Dr. med. Blach
Sekretariat: Frau Nebel, Telefon: 0511/129-2328
Telefax: 0511/121 93-26
eMail: Webmaster@Friederikenstift.de

B-1.XII.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Strahlenbehandlung:

von Lymphomen und anderen Systemerkrankungen

von gynäkologischen Tumoren sowie von Tumoren der Lunge und des Mediastinums

von anderen bösartigen Tumoren und gutartigen Erkrankungen

B-1.XII.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Kombinierte Tele- und Brachytherapie

Kombinierte Radio-Chemotherapie

Enge interdisziplinäre Zusammenarbeit im Hause

Radioonkologische Beratung von Kollegen auch in anderen Kliniken oder Praxen

Nachsorgeuntersuchungen

B-1.XII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Geräteausstattung:

2 Linearbeschleuniger mit Multileafkollimator (Fa. ELEKTA)

1 Brachytherapiegerät (HDR-Afterloading)

1 Therapiesimulator, 3D-Therapieplanung

B-1.XII.5 Gesamte DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	8
2	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	1
3	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung / Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	1

Die Fallzahl bezieht sich auf die in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. stationär behandelten Patienten. Die Verlegung innerhalb des Hauses hat auf die Fallzählung keinen Einfluss. Die DRG wird der entlassenen Abteilung zugeordnet.

Ein Großteil der Patienten, die einer Strahlentherapie bedürfen werden in anderen Fachabteilungen weiter betreut.

B-1.XII.6 Gesamte Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C79	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)	9
2	C34	Lungenkrebs	2

B-1.XII.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-522	hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern	480
2	8-528	strahlentechnische Voruntersuchung (=Simulation) vor externer Bestrahlung und/oder vor Kurzdistanzbestrahlung	36
3	8-529	Bestrahlungsplanung für externe Bestrahlung und/oder für Kurzdistanzbestrahlung	35
4	8-527	Erstellen und/oder Anpassen von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie (z.B. Vakuumkissen, Abschirmungsvorkehrungen wie Bleiblöcke)	10
5	3-20x	Andere native Computertomographie	4

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
6	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	3
7	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	2
8	3-705	Szintigraphie des Muskel-Skelettsystems	2
9	8-918	Multimodale Schmerztherapie	1
10	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	1
11	8-179	Andere therapeutische Spülungen	1
12	8-152	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax	1
13	3-604	Arteriographie der Gefäße des Abdomens	1
14	1-710	Ganzkörperplethysmographie	1
15	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	1
16	3-200	Native Computertomographie des Schädels	1
17	1-493	Perkutane (Nadel-)biopsie an anderen Organen und Geweben	1
18	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	1
19	8-701	Einfache Einführung einer kurzes Schlauches (=Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	1



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Anzahl der ambulanten Operationen im Berichtsjahr: 2606

B-2.2 Top-20 der ambulanten Operationen im Krankenhaus

	EBM-Nr.	Text	Fälle absolut
1	2447	Resezierende arthroskopische Operation und/oder arthroskopische Kapsel Band-Spaltung und/oder arthroskopisch-instrumentelle Entfernung freier Gelenkkörper und/oder (sub-)totale Synovektomie, einschl. Kosten	304
2	0764	Totale Koloskopie einschl. des Zökums, einschließlich Patientenaufklärung zur Koloskopie und zur Prämedikation, mindestens 24 h vor dem Eingriff, Aufklärung zum Vorgehen und zu einer möglichen Polypenabtragung und anderer therapeutischer Maßnahmen in derselben Sitzung, Information zu Ablauf und Dauer der Darmreinigung, Aushändigung aller Substanzen zur Darmreinigung, Laboruntersuchungen zur Überprüfung des Gerinnungsstatus, Foto/ Videodokumentation, Nachbeobachtung und -betreuung, Einhaltung der Maßnahmen d	297
3	2821	Implantation eines permanenten Zuganges (Port) zu einem Gefäß oder Implantation eines intrathekalen Katheters, ggf. zusätzlich zur Leistung nach Nr. 2162	225
4	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung	152
5	2220	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z.B. Hämangiom) oder Sehenscheidenstenosenoperation, ggf. einschl. Probeexzision oder Operation der Tendosynovitis im Bereich eines Handgelenks oder der Anularsegmente eines Fingers, als selbständige Leistung	102
6	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	91
7	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	85
8	2341	Osteosynthese eines kleinen Röhrenknochens oder einer Rippe	80
9	2445	Diagnostische arthroskopische Operation, ggf. einschl. Entnahme von Gewebeproben aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Plica-(Teil-) Resektion, Entfernung von Synovialzotten, (Teil-)Resektion des Hoffa'schen Fettkörpers, Knorpelglättung und/oder Herausspülen freier Gelenkkörper, einschl. Kosten	73
10	0741	Gastroskopie und/oder partielle Duodenoskopie, ggf. einschl. Ösophagoskopie, Probeexzision und/oder Urease-Nachweis (einschl.Kosten)	72
11	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem großen Knochen	69
12	1041	Entfernung von Nachgeburst oder Nachgeburtsresten durch inneren Eingriff und/oder Beendigung einer Fehlgeburt durch inneren Eingriff	61
13	0195	Operative Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs unter medizinischer oder kriminologischer Indikation bis zur 13. Schwangerschaftswoche p. c. bzw. bis zur 14. kompletten Schwangerschaftswoche p. m., ggf. mit Erweiterung des Gebärmutterhalskanals, einschl. Überprüfung der Indikation	54
14	1787	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Ureterverweilschiene, zusätzlich zu den Leistungen nach den Nrn. 1784 oder 1785	53

	EBM -Nr.	Text	Fälle absolut
15	2634	Laparoskopie/Pelviskopie, ggf. einschl. Probeexzision und/oder Probepunktion und/oder Adhäsioolyse	49
16	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Neurolyse und/oder Tendosynovektomie und/oder Entfernung benigner Neubildungen	48
17	2104	Exzision eines oder mehrerer Lymphknoten aus derselben Entnahmestelle	46
18	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	38
19	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches, ggf. einschl. Faziendoppelung oder plastischer Maßnahmen zum Verschuß der Bruchpforte	33
20	2105	Exzision von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)	30

B-2.2.1 Ambulante Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	2821	Implantation eines permanenten Zuganges (Port) zu einem Gefäß oder Implantation eines intrathekalen Katheters, ggf. zusätzlich zur Leistung nach Nr. 2162	225
2	2104	Exzision eines oder mehrerer Lymphknoten aus derselben Entnahmestelle	46
3	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches, ggf. einschl. Faszienverwachsung oder plastischer Maßnahmen zum Verschluss der Bruchpforte	33
4	2105	Exzision von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)	16
5	2106	Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	11
6	2862	Crossektomie und/oder Exstirpation der Vena saphena magna, ggf. einschl. der Vena saphena parva, ggf. einschl. Exstirpation oder subfaszialer Ligatur von Seitenastvarizen oder insuffizienten Perforansvenen	8
7	2860	Exstirpation oder subfasziale Ligatur von Seitenastvarizen oder insuffizienten Perforansvenen, als selbständige Leistung, je Sitzung	7
8	2850	Anlage eines arterio-venösen Shunts zur Hämodialyse	7
9	2750	Exzision von Hämorrhoidalknoten, segmentär nach Milligan-Morgan	7
10	2730	Vollständige Exzision eines Pilonidalsinus, ggf. einschl. Steißbeinresektion nach Nr. 2385	6
11	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines Karbunkels	6
12	2621	Operation eines Nabel- oder Mittellinienbruches	5
13	2622	Operation eines Nabel- oder Mittellinienbruches mit Muskel- und/oder Faszienverschiebeplastik	3
14	2861	Crossektomie und/oder Exstirpation der Vena saphena parva, ggf. einschl. Exstirpation oder subfaszialer Ligatur von Seitenastvarizen oder insuffizienten Perforansvenen	2
15	2741	Operation einer Analfissur, ggf. einschl. Sphinkterotomie, ggf. einschl. Exzision	2
16	2110	Diagnostische Exstirpation eines tastbaren Mammatumors oder Entfernung einer submyofaszialen Geschwulst	2
17	2155	Haut- oder Schleimhauttransplantation oder plastische Deckung eines großen Hautdefektes mittels Überpflanzung von Epidermisstücken, einschl. Versorgung der Entnahmestelle, oder Exzision und plastische Deckung einer großen, kontrakten und funktionsbehindernden Narbe bzw. entstellenden Gesichtsnarbe, ggf. in mehreren Sitzungen	1

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Gewebematerials zur histologischen Untersuchung	152
2	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	91
3	1041	Entfernung von Nachgeburt oder Nachgeburtsresten durch inneren Eingriff und/oder Beendigung einer Fehlgeburt durch inneren Eingriff	61
4	0195	Operative Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs unter medizinischer oder kriminologischer Indikation bis zur 13. Schwangerschaftswoche p. c. bzw. bis zur 14. kompletten Schwangerschaftswoche p. m., ggf. mit Erweiterung des Gebärmutterhalskanals, einschl. Überprüfung der Indikation	54
5	2634	Laparoskopie/Pelviskopie, ggf. einschl. Probeexzision und/oder Probepunktion und/oder Adhäsiolyse	49
6	1086	Messerkonisation der Portio, einschl. Versorgung des Wundgrundes	24
7	1141	Exstirpation oder Marsupialisation von Vaginalzysten oder Bartholini-Zysten	17
8	2105	Exzision von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)	5
9	2110	Diagnostische Exstirpation eines tastbaren Mammatumors oder Entfernung einer submyofaszialen Geschwulst	3
10	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines Karbunkels	2
11	2106	Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	2
12	1111	Hysteroskopie, einschl. hysteroskopisch durchgeführter intrauteriner Eingriffe	2
13	0187	Sterilisation der Frau mittels operativen Eingriffs an den Eileitern, als selbständige Leistung	2
14	2012	Entfernung eines tiefsitzenden Fremdkörpers auf operativem Wege aus Weichteilen und/oder Knochen	1
15	1084	Temperaturgesteuerte Thermokoagulation oder Kryokoagulation der Portio und/oder kryochirurgischer Eingriff im Bereich der Vagina und/oder der Vulva	1

Plastische Chirurgie und Handchirurgie

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	2220	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z.B. Hämangiom) oder Sehnen scheidenstenosenoperation, ggf. einschl. Probeexzision oder Operation der Tendosynovitis im Bereich eines Handgelenks oder der Anularsegmente eines Fingers, als selbständige Leistung	101
2	2341	Osteosynthese eines kleinen Röhrenknochens oder einer Rippe	77
3	2447	Resezierende arthroskopische Operation und/oder arthroskopische Kapsel Band-Spaltung und/oder arthroskopisch-instrumentelle Entfernung freier Gelenkkörper und/oder (sub-)totale Synovektomie, einschl. Kosten	67
4	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	48
5	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Neurolyse und/oder Tendosynovektomie und/oder Entfernung benigner Neubildungen	47
6	2445	Diagnostische arthroskopische Operation, ggf. einschl. Entnahme von Gewebeproben aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Plica-(Teil-) Resektion, Entfernung von Synovialzotten, (Teil-)Resektion des Hoffa'schen Fettkörpers, Knorpelglättung und/oder Herausspülen freier Gelenkkörper, einschl. Kosten	40
7	2227	Sehnenscheidenradikaloperation (Tendosynovektomie), ggf. mit Entfernung von vorspringenden Knochenteilen und Sehnenverlagerung	17
8	2271	Operation der Dupuytren'schen Kontraktur mit partieller Entfernung der Palmaraponeurose und Entfernung von Strangbildungen an einem Finger, ggf. einschl. Arthrolysen und/oder Lösung von Gefäßnervenbündeln	11
9	2467	Operation der Epikondylitis radialis oder ulnaris mit partieller Denervierung des Ellenbogengelenks einschl. der Leistung nach Nr. 2466, ggf. einschl. partieller Synovektomie, ggf. einschl. Arthrotomie und Naht der Gelenkkapsel	9
10	2105	Exzision von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)	9
11	2251	Raffung, Verkürzung, Verlängerung oder plastische Ausschneidung einer Sehne, einer Faszie oder eines Muskels oder operative Lösung von Verwachsungen um eine Sehne, als selbständige Leistung	8
12	2471	Drahtstiftung zur Fixierung von mehreren kleinen Gelenken oder Drahtstiftung an der Daumenbasis, an der Mittelhand oder am Mittelfuß	7
13	2370	Nekrotomie oder Operation einer Exostose oder einer Knochenzyste, an kleinen Knochen, als selbständige Leistung	7
14	2340	Stabilisierung einer Fraktur mittels perkutaner Drahtfixation	6
15	2152	Haut- oder Schleimhauttransplantation oder plastische Deckung eines kleinen Hautdefektes mittels Überpflanzung von Epidermisstücken, einschl. Versorgung der Entnahmestelle	6
16	2151	Verschiebeplastik zur Deckung eines Hautdefektes	6
17	2935	Neurolyse, als selbständige Leistung	5
18	2421	Primäre Naht des Bandapparates, eines Bandes und/oder der Gelenkkapsel bzw. Reinsertion eines Bandes eines Daumen-, Kiefer-, Hand- oder Sprunggelenks	5
19	2470	Drahtstiftung zur Fixierung eines kleinen Gelenks (Finger-, Zehengelenk)	4
20	2012	Entfernung eines tiefsitzenden Fremdkörpers auf operativem Wege aus Weichteilen und/oder Knochen	3

Innere Medizin

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	0764	Totale Koloskopie einschl. des Zökums, einschließlich Patientenaufklärung zur Koloskopie und zur Prämedikation, mindestens 24 h vor dem Eingriff, Aufklärung zum Vorgehen und zu einer möglichen Polypenabtragung und anderer therapeutischer Maßnahmen in derselben Sitzung, Information zu Ablauf und Dauer der Darmreinigung, Aushändigung aller Substanzen zur Darmreinigung, Laboruntersuchungen zur Überprüfung des Gerinnungsstatus, Foto/Videodokumentation, Nachbeobachtung und -betreuung, Einhaltung der Maßnahmen d	297
2	0765	Zuschlag zu den Leistungen nach den Nrn. 740, 741 und 755 bis 764 für die Abtragung eines Polypen und/oder Schlingenbiopsie(n) mittels Hochfrequenzelektroschlinge	257
3	0741	Gastroskopie und/oder partielle Duodenoskopie, ggf. einschl. Ösophagoskopie, Probeexzision und/oder Urease-Nachweis (einschl. Kosten)	72
4	0760	Partielle Koloskopie mit flexiblem Instrument, ggf. einschl. Probeexzision(en), ggf. einschl. Lagekontrolle des Endoskops durch ein bildgebendes Verfahren	18
5	0750	Endoskopische Sondierung der Papilla Vateri mit Einbringung von Kontrastmittel, ggf. einschl. Entnahme von Sekret und/oder Probeexzision	14
6	0752	Platzierung einer Drainage in den Gallen- oder Pankreasgang oder Entfernung, zusätzlich zur Leistung nach Nr. 750	10
7	0751	Papillotomie, ggf. einschl. Zertrümmerung und/oder Extraktion von Steinen und/oder Legen einer Verweilsonde, zusätzlich zur Leistung nach Nr. 750	7
8	0730	Einführen einer Magenverweilsonde zur enteralen Ernährung	4
9	0735	Bougierung der Speiseröhre, je Sitzung, und/oder Dehnung des unteren Ösophagussphinkters (Kardiasprengung), je Sitzung	3
10	0738	Einsetzen einer Ösophagusprothese, einschl. Ösophagoskopie	1

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (Humboldtstraße)

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	2447	Resezierende arthroskopische Operation und/oder arthroskopische Kapsel Band-Spaltung und/oder arthroskopisch-instrumentelle Entfernung freier Gelenkkörper und/oder (sub-)totale Synovektomie, einschl. Kosten	6
2	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem großen Knochen	2
3	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	2
4	2405	Einrenkung der Luxation eines Ellenbogen-, Schulter- oder Kniegelenks	1
5	2220	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z.B. Hämangiom) oder Sehnen scheidenstenosenoperation, ggf. einschl. Probeexzision oder Operation der Tendosynovitis im Bereich eines Handgelenks oder der Anularsegmente eines Fingers, als selbständige Leistung	1
6	2370	Nekrotomie oder Operation einer Exostose oder einer Knochenzyste, an kleinen Knochen, als selbständige Leistung	1

In diesem Bericht wird bei den ambulanten Operationen der Unfallchirurgie eine Aufteilung nach den Standorten dargestellt. Bei der Gesamtfallzahl muss dies zusammen betrachtet werden.



Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (Marienstraße)

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	2447	Resezierende arthroskopische Operation und/oder arthroskopische Kapsel Band-Spaltung und/oder arthroskopisch-instrumentelle Entfernung freier Gelenkkörper und/oder (sub-)totale Synovektomie, einschl. Kosten	231
2	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem großen Knochen	65
3	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	35
4	2445	Diagnostische arthroskopische Operation, ggf. einschl. Entnahme von Gewebeprobe aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Plica-(Teil-) Resektion, Entfernung von Synovialzotten, (Teil-)Resektion des Hoffa'schen Fettkörpers, Knorpelglättung und/oder Herausspülen freier Gelenkkörper, einschl. Kosten	33
5	2362	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem kleinen Knochen	7
6	2449	Rekonstruktive arthroskopische Operation, einschl. Kosten (z. B. Bandrekonstruktion, Meniskusnaht)	4
7	2345	Osteosynthese des Radius, der Ulna, der Fibula oder eines großen Röhrenknochens	3
8	2341	Osteosynthese eines kleinen Röhrenknochens oder einer Rippe	3
9	2106	Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	3
10	2370	Nekrotomie oder Operation einer Exostose oder einer Knochenzyste, an kleinen Knochen, als selbständige Leistung	2
11	2381	Exostosen-Abmeißelung bei Hallux valgus, einschl. Sehnenverpflanzung, ggf. einschl. Bursektomie, ggf. einschl. plastischem Hautverschluß	1
12	2340	Stabilisierung einer Fraktur mittels perkutaner Drahtfixation	1
13	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Neurolyse und/oder Tendosynovektomie und/oder Entfernung benignen Neubildungen	1
14	2227	Sehnenscheidenradikaloperation (Tendosynovektomie), ggf. mit Entfernung von vorspringenden Knochenteilen und Sehnenverlagerung	1
15	2012	Entfernung eines tiefsitzenden Fremdkörpers auf operativem Wege aus Weichteilen und/oder Knochen	1

In diesem Bericht wird bei den ambulanten Operationen der Unfallchirurgie eine Aufteilung nach den Standorten dargestellt. Bei der Gesamtfallzahl muss dies zusammen betrachtet werden.

Urologie

	EBM- Nummer	Text	Fälle absolut
1	1787	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Ureterverweilschiene, zusätzlich zu den Leistungen nach den Nrn. 1784 oder 1785	53
2	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	38
3	1785	Zystoskopie, ggf. einschl. Urethroskopie und/oder Probeexzision(en), ggf. einschl. Schlitzung des Harnleiterostiums, beim Mann	19
4	1784	Zystoskopie, ggf. einschl. Urethroskopie und/oder Probeexzision(en), ggf. einschl. Schlitzung des Harnleiterostiums, bei der Frau	17
5	1761	Operation einer Hydro- und/oder Spermatozele, als selbständige Leistung	10
6	5145	Embolisations- bzw. Sklerosierungsbehandlung von Varikozelen, einschl. aller Begleitleistungen, einschl. Kontrastdarstellung	2
7	1716	Innere Harnröhrenschlitzung unter Sicht	2
8	0183	Sterilisation des Mannes mittels operativen Eingriffs an den Samenleitern	2

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Keine Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Keine Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

Kein Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	26	20	6
1500	Allgemeine Chirurgie	10	3	7
1600	Unfallchirurgie	24	8	16
1700	Neurochirurgie	8	2	6
1900	Plastische Chirurgie	14	7	7
2200	Urologie	10	4	6
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	19	6	13
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	0	2
2800	Neurologie	18	6	12
3300	Strahlenheilkunde	2	0	2
3700	Sonstige Fachabteilungen	48	18	30
	Gesamt	181	74	107



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Davon prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankpflegehelfer/innen (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	71	88,00	0,00	12,00
1500	Allgemeine Chirurgie	22	86,00	0,00	14,00
1600	Unfallchirurgie	83	76,00	16,00	24,00
1700	Neurochirurgie	20	100,00	0,00	0,00
1900	Plastische Chirurgie	56	91,00	0,00	9,00
2200	Urologie	16	68,00	0,00	32,00
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	0	0,00	0,00	0,00
2425	Frauenheilkunde	18	72,00	0,00	28,00
2500	Geburtshilfe	25	68,00	0,00	32,00
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	27	92,00	0,00	8,00
2800	Neurologie	40	83,00	0,00	17,00
3300	Strahlenheilkunde	0	0,00	0,00	0,00
3600	Intensivmedizin	59	87,00	40,00	13,00
3700	sonstige Fachabteilung	49	91,00	14,00	9,00
	Gesamt	486	1E03	0,00	0,00

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt 2004
1	09/1 Herzschrittmacher - Erstimplantation	X		X		104,00	95,50
2	09/2 Herzschrittmacher - Aggregatwechsel	X		X		100,00	100,00
3	09/3 Herzschrittmacher - Revision	X		X		100,00	74,00
4	10/2 Karotis-Rekonstruktion	X		X		100,00	95,50
5	12/1 Cholezystektomie	X		X		106,00	100,00
6	15/1 Gynäkologische Operationen	X		X		99,00	94,70
7	16/1 Perinatalmedizin	X		X		99,30	99,30
8	17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)	X		X		99,10	95,80
9	17/2 Totalendprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		102,00	98,40
10	17/3 Hüft-Totalendprothesen-Wechsel	X		X		100,00	92,40
11	17/5 Knie-Totalendprothese (TEP)	X		X		105,00	98,60
12	17/7 Knie-Totalendprothesen-Wechsel	X		X		94,70	97,40
13	18/1 Mammachirurgie	X		X		98,90	91,70
14	21/3 Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	X		X		36,70	100,00
15	HCH Aortenklappenchirurgie		X		X	0,00	0,00
16	HCH Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	0,00	0,00
17	HCH Koronarchirurgie		X		X	0,00	0,00
18	HTX Herztransplantation		X		X	0,00	0,00
19	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X		X		0,00	0,00
20	Gesamt					92,30	0,00

In Niedersachsen wird zusätzlich das Modul 20/1 Perkutane Transluminale Angioplastie (PTA) ausgewertet. Hierbei betrug unsere Dokumentationsrate 97,7%.

In den Leistungsbereichen, in denen die Dokumentationsrate über 100% liegt, wurden auch Fälle dokumentiert, bei denen keine Dokumentationspflicht bestand.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V

(Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erstmals im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.)

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
X	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitäts-sicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil: 20/1 Perkutane transluminare Angioplastie (PTA) 97,7%

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

C-5 Mindestmengenvereinbarung

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmengen (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (ja / nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10				
	5-502.1			1		
Nierentransplantation		20				
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	ja			
	5-424.1			3		
	5-426.11			1		
	5-426.21			3		
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	ja			
	5-523.2			1		
	5-524.0			2		
	5-524.1			4		
Stammzellen Transplantation		12+/-2				

Im Ev. Diakoniewerk Friederikenstift werden keine Nierentransplantationen durchgeführt.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus / der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach §137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem §6 der Vereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

Systemteil

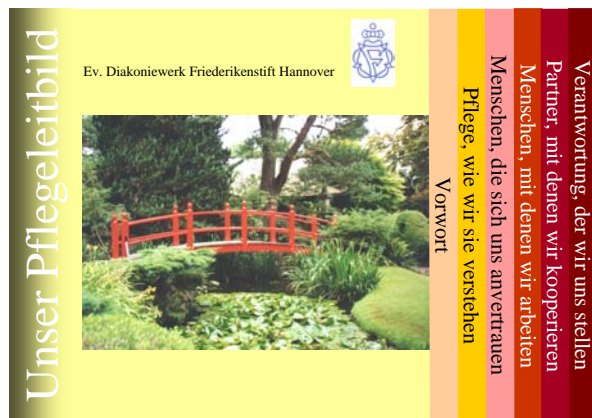
D Qualitätspolitik

Unternehmensleitbild

Unser Leitbild beschreibt wichtige Grundwerte, denen sich das Evangelische Diakoniewerk Friederikenstift verpflichtet weiß. Diese Werte beziehen sich auf:

- Menschen, die sich uns anvertrauen
- Menschen, die mit uns arbeiten
- Partner, mit denen wir kooperieren
- Verantwortung, der wir uns stellen

Wir sehen uns in der Tradition von Ida Arenhold, die 1840 den Frauenverein für Armen- und Krankenpflege gegründet hat, aus dem das Friederikenstift und seine Schwesternschaft hervorgegangen sind.



Sie hat die Not von Menschen ihrer Zeit wahrgenommen und versucht, aus sozialer Verantwortung und christlicher Überzeugung heraus zu helfen.

Aus Liebe zum Menschen ließ sie sich leiten von dem Grundgedanken, dass jeder Mensch Achtung verdient und dass man ihm Hilfe anbieten muss, seine Kräfte zu entwickeln, um den eigenen Weg zu gehen.

Dies ist nach wie vor Grundlage und Maßstab unserer Arbeit. Dennoch sind wir uns bewusst, dass die Wirklichkeit an manchen Stellen hinter dem Leitbild zurückbleibt. Dies wird Anlass zu ständiger Verbesserung und Veränderung sein.

Qualitätspolitik des Ev. Diakoniewerks Friederikenstift

Die Aufgabenstellung und Ziele des Ev. Diakoniewerks Friederikenstift ergeben sich aus den Grundwerten, wie sie auch in unserem Leitbild beschrieben sind.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Kranken und Hilfe Bedürftigen unter Wahrung der gegenseitigen Achtung Behandlung und Pflege anzubieten und auf ihre jeweilige Notlage einzugehen. Zu diesem Zweck werden qualifizierte Angebote entwickelt und auf eine fachlich professionelle und wirtschaftliche Grundlage gestellt. Hierzu dient der Betrieb des Krankenhauses mit seinen drei Standorten sowie die anderen vom Ev. Diakoniewerk Friederikenstift unterhaltenen Einrichtungen mit den darin vorgehaltenen Diensten. Stationäre und ambulante Angebote ergänzen sich dabei gegenseitig.

Allen Leistungen liegt der Leitgedanke der Rehabilitation zugrunde, d. h. die Bemühung, die Betreuten bei der Entwicklung eigener Kräfte und der Wahrnehmung ihrer Selbstverantwortung zu unterstützen. Fachliche Kompetenz, basierend auf gründlicher Aus-, Fort- und Weiterbildung nach neuestem wissenschaftlichen Erkenntnisstand in allen benötigten Bereichen, vornehmlich in Medizin und Pflege, sind hierzu Voraussetzung, jedoch auch persönliche Zuwendung, individuelle Betreuung, Beratung, Begleitung und Information.

Gesundheitliche Fortschritte lassen sich nur gemeinsam mit dem Patienten erreichen. Daher sehen wir unsere Patienten sowie deren Angehörige nicht nur als Kunden und Leistungsempfänger, sondern als

Partner. Der Wahrnehmung der persönlichen Situation unserer Patienten durch die Behandelnden, Pflegenden und Betreuenden messen wir große Bedeutung bei.

Niedergelassene Ärzte und weitere vor und nach gelagerte stationäre und ambulante Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Kostenträger, zählen zu den Partnern unserer Qualitätspolitik.

Die Grundsätze und Ziele unserer Qualitätspolitik lauten:

1. Wir bekennen uns zum christlichen Glauben und zur Ordnung der Ev.-luth. Kirche. Das motiviert uns, Menschen in leiblicher, seelischer und sozialer Not sowie in sozial bedrängten Verhältnissen Hilfe anzubieten.
2. Hilfeleistungen in Medizin, Pflege und in der sonstigen Versorgung unserer Patienten werden nach dem bestmöglichen Standard erbracht.
3. Durch die Beteiligung an der Entwicklung moderner Medizin und Pflege (Akademisches Lehrkrankenhaus, Weiterbildung von Ärzten, Unterstützung und Beteiligung an Ausbildungskonzepten und Studiengängen für Pflegenden sowie gründliche und praxisbezogene Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter) sichern wir einen hohen Standard.
4. Gemeinsam mit unseren Patienten versuchen wir, entsprechend ihren jeweiligen Bedürfnissen Lösungen zu finden, wobei spezialisierte Angebote (z. B. gezielte medizinische Interventionen) und die Berücksichtigung der Zusammenhänge (Ganzheitlichkeit) einbezogen werden. Insbesondere wird die religiöse Orientierung eines Patienten respektiert und nach Möglichkeit unterstützt.
5. Offene Information und Kommunikation sind die Grundlage zielgerichteter und effektiver Leistungen. Patienten werden über diagnostische und therapeutische Maßnahmen sowie über deren Ergebnisse umfassend, verständlich und einfühlsam informiert.
6. Die fachbereichs- und berufsgruppenübergreifende Kommunikation wird gefördert, denn sie ist unabdingbare Grundlage für ein komplexes Leistungsgeschehen.
7. Unsere Führungskultur ist geprägt von einem kooperativen, der jeweiligen Situation angepassten Führungsstil, gegenseitiger Achtung und fachlicher Diskussion und größtmögliche Transparenz der Entscheidungen. Gegenseitiger Respekt und freundlicher Umgang unter den Kollegen sowie zwischen Vorgesetzten und nach geordneten Mitarbeitern gehören zu unserer Unternehmenskultur. Die Kompetenz aller Mitarbeiter findet Wertschätzung und wird gefördert.
8. Alle Mitarbeiter des Ev. Diakoniewerks Friederikenstift pflegen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen und sorgen damit für einen wirtschaftlichen Betriebsablauf. Die wirtschaftliche Betriebsführung sichert Arbeitsplätze im Ev. Diakoniewerk Friederikenstift und trägt zur gesamtwirtschaftlichen Zielsetzung im Gesundheits- und Sozialwesen bei. Dazu gehört auch die Verpflichtung zum Umwelt- und Gesundheitsschutz. Das Wirken des Ev. Diakoniewerks Friederikenstift wird durch ein ständiges Qualitätsmanagement gesichert.
9. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit legen wir großen Wert auf die Transparenz der von uns erbrachten Leistungen und schaffen somit das notwendige Vertrauen.
10. In seiner weiteren Entwicklung wird das Ev. Diakoniewerk Friederikenstift aufgrund seiner diakonisch-gesellschaftlichen Aufgabenstellung weiterhin neue Angebote individueller Hilfe entwickeln, ggf. auch in Zusammenarbeit mit Partnern aus Diakonie, Kirche und anderen Bereichen der Gesellschaft (Palliativmedizin, Hospiz, Babykörbchen, Nachsorge etc.) Es wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten auch an Netzwerken beteiligen.
11. Das Ev. Diakoniewerk Friederikenstift orientiert sich als Einrichtung der Diakonie an christlichen Grundwerten wie Nächstenliebe, Toleranz und Vergebung. Es hat Anteil am diakonischen Dienst der Kirche, dem einzelnen Menschen und der Gesellschaft gegenüber. Das schließt einen ethisch verantworteten Umgang mit Gesundheit und Krankheit, Leben und Sterben ein.

Leitbild und Qualitätspolitik erfahren eine weitere Konkretisierung und folgenden Konzepten:

Personalentwicklung:

In Übereinstimmung mit der vom Vorstand bestimmten grundsätzlichen Ausrichtung des Leistungsspektrums und der Entwicklung des Friederikenstifts liegt im ärztlichen Bereich die Personalentwicklung in der Verantwortung des jeweiligen Chefarztes, im Pflegebereich bei der

Oberin/Pflegedirektorin, im kaufmännischen, medizinisch-technischen - und therapeutischen Bereich bei den jeweiligen Bereichs- bzw. Abteilungsverantwortlichen.

Der Bedarf an Qualifizierungsmaßnahmen wird von den Verantwortlichen ermittelt und entsprechend beantragt bzw. geplant.

Das Friederikenstift ist akademisches Lehrkrankenhaus und bietet für Ärzte die Möglichkeit zur Facharztausbildung.

In Kooperation mit anderen Krankenhäusern stehen Plätze für Fachweiterbildungen zur "Fachkraft für Anästhesie- und Intensivpflege", "OP- und Endoskopische Pflege" sowie zur "Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege" zur Verfügung.

Es finden im Pflegebereich jährlich Klausurtagungen außerhalb der Einrichtung sowohl mit den Stationsleitungen als auch mit den stellvertretenden Stationsleitungen zu im Ev. Diakoniewerk Friederikenstift aktuellen und bearbeitungsbedürftigen Themen von Führung, Management, Organisation und Qualität statt. Insbesondere bei den Stellvertretungen ermöglicht dies neben der aktuellen Qualifizierung das Erkennen von Karriereentwicklungen.

Insbesondere zur persönlichen und spirituellen Weiterentwicklung für Mitarbeiter wird extern eine Diakonische Weiterbildung (Lutherstift Falkenburg) im Verbund mit diakonischen Krankenhäusern angeboten.

Umweltschutzmanagement

Es besteht ein Abfallwirtschaftskonzept. Ein Abfall-Beauftragter ist benannt. Jährlich findet eine Teilnahme am Umweltdatenvergleich beim Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege statt. Ferner wird an den Standorten eine Mülltrennung vorgenommen.

Schnittstellen

Jeder Patient erhält bei der Entlassung einen Arztbrief, mit allen wichtigen Angaben über Diagnose, durchgeführte Behandlung sowie einem Therapieversuch.

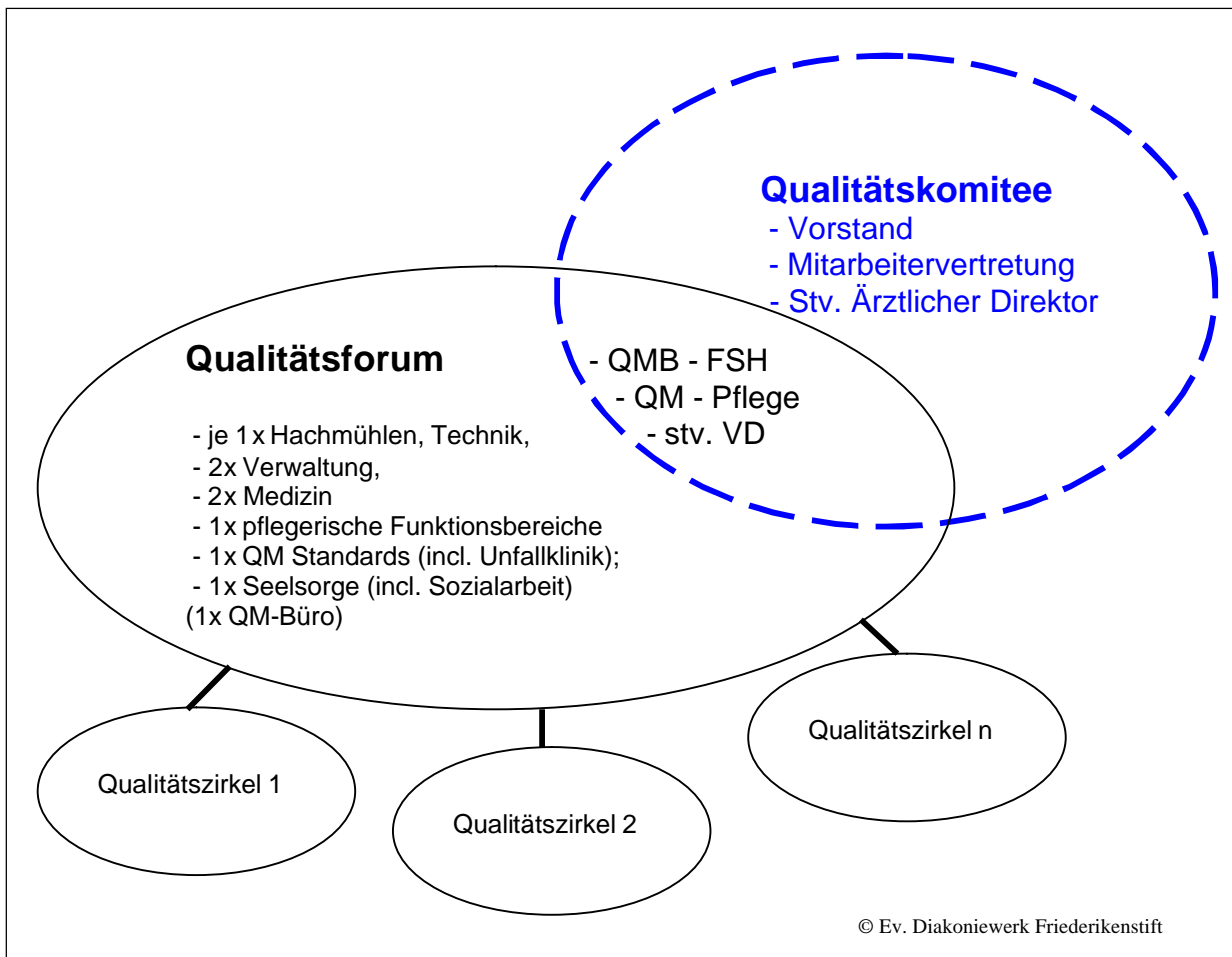
Ein Pflegeüberleitungsbogen wird pflegebedürftigen Patienten für die nach betreuende Einrichtung oder für den ambulanten Pflegedienst bei der Entlassung mitgegeben.

Bei unzureichender häuslicher Versorgung wird der Sozialdienst eingeschaltet. Eine evtl. Anschlussbehandlung, häusliche Pflege, Verlegung in ein Heim oder ins Hospiz wird geplant und entsprechende Termine organisiert. Dies geschieht immer in Zusammenarbeit mit dem Patienten, Angehörigen und dem behandelnden Arzt.

Eine erste Kontaktaufnahme mit unseren Tochtergesellschaften ist schon während des stationären Aufenthaltes möglich.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau Qualitätsmanagement



Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:
Unser Ansatz im Qualitätsmanagement (QM) äußert sich in der prozesshaften Anwendung des

P-D-C-A Zyklus

(Plan - Do - Check - Act; planen - umsetzen - prüfen - verbessern)

bei den Elementen des internen Qualitätsmanagements, die jeweils in der Selbstbewertung der Kriterien der Qualitätskategorien von proCum Cert / KTQ® ihren Niederschlag finden
(ausführlich: siehe E - 2).

Während der Projektphase zur Einführung eines Qualitäts- und Risikomanagement-Systems wurden die Strukturen und die Organisation erarbeitet und abschließend etabliert. Mitarbeiter aus allen Bereichen unseres Hauses und aus allen Standorten sind im QM vertreten. In allen Bereichen sind Verantwortliche benannt. In Qualitätszirkeln werden Arbeitsabläufe überdacht und interdisziplinär und berufsgruppenübergreifend in Arbeits- und Verfahrensweisungen beschrieben. Das System hat folgende Organisationsstruktur:

1. Qualitätskomitee

Im Qualitätskomitee sind vertreten

- Vorstand (Vorsteher, Ärztlicher Direktor, Oberin/Pflegedirektorin, Verwaltungsdirektor)

- stv. Ärztlicher Direktor
- stv. Verwaltungsdirektor
- QMB - FSH (= Qualitätsmanagement - Beauftragte für das gesamte Krankenhaus mit den drei Standorten)
- QM - Pflege (= Qualitätsmanagement in der Pflege)
- Mitarbeitervertretung

Im Qualitätskomitee fällt der Vorstand nach Beratung mit den anderen Mitgliedern des Komitees alle QM relevanten Entscheidungen, sowohl grundsätzlicher und strategischer Art als auch solche über Ressourcen, Anweisungen und Prozesse.

2. Qualitätsforum

Zum 13 Personen umfassenden Qualitätsforum, dem Projektmanagement der Projektphase entsprechend, gehören Vertreter aller Bereiche und Standorte. Insbesondere ist hier die Beteiligung der Seelsorge hervorzuheben. In diesem Gremium werden

- Entwürfe aus Qualitätszirkeln
- Angelegenheiten des Qualitäts- und Risikomanagementsystems betreffend und
- Entscheidungsvorlagen für das Qualitätskomitee abgestimmt.

Die Mitglieder des Qualitätsforums fungieren auch als so genannter "Coach". Ihre Aufgaben sind dementsprechend:

- Beratung und Unterstützung der Qualitätszirkel-Leitungen
- Zusammenstellung, Bildung und Moderation der Qualitätszirkeln
- Erarbeitung von bzw. Unterstützung bei Prozessgestaltungen und deren Beschreibungen in Verfahrens-, Arbeitsanweisungen oder Ähnlichem.

Sie geben motivierende, koordinierende, berufsgruppenübergreifende und konsentierende Impulse und Aktivitäten.

3. Qualitätsverantwortlich / -zirkel

In allen Abteilungen gibt es Verantwortliche für die Initiierung, Moderation und Leitung von Qualitätszirkeln. Diese Personen wurden während der Projektphase vom jetzigen Qualitätsforum ausgewählt. Dabei wurde darauf geachtet, dass jede der 60 relevanten Organisationseinheiten einer Person zugeordnet werden konnte, um eine Verbindung zum QM-System zu gewährleisten.

Die Qualitätszirkel sind gedacht als zeitlich begrenzte, themen- bzw. prozessbezogen zusammengestellte Gruppen, die an Verfahrens-, Arbeitsanweisungen, Qualitätszielen und anderen qualitäts- und risikorelevanten Aspekten arbeiten. Die von den Teams zu erarbeitenden Anweisungen sollen entweder vormals informelle Regelungen offiziell beschreiben oder regelungsbedürftige Sachverhalte verbindlich schriftlich vereinbaren.



4. Dokumentenlenkungsbeauftragte / Qualitätshandbuch / Anweisungen / Standards

Um alle Mitarbeiter und auch neue Mitarbeiter zu erreichen, ist das System der Dokumentenlenkung über die Dokumentenlenkungsbeauftragten (DLB) gewählt worden. Eine derartig verbindliche Kommunikation wird neben dem Aspekt der Transparenz im Qualitätsmanagement-System gefordert. Die Dokumentenlenkungsbeauftragten sind für die ordnungsgemäße Führung des Qualitätshandbuches ihres Bereiches und die Information aller Mitarbeiter verantwortlich, die durch Unterschrift dokumentiert werden muss. Diese Unterschrift erscheint

häufig als lästige Pflicht, ist jedoch als Nachweis der Kenntnisnahme notwendig. Das Handbuch ist in Form eines Ordners an einem festen Standort für jeden Mitarbeiter zugänglich. Mittlerweile wurden mehr als 150 Arbeits- und Verfahrensanweisungen sowie Checklisten erarbeitet und im Qualitätskomitee verbindlich verabschiedet. Diese Arbeitsanweisungen werden vom QM-Büro an die entsprechenden Abteilungen weitergeleitet und dann in den QM-Handbüchern zusammengestellt. Die Anweisungen sind auch im Intranet einsehbar.

Seit langem wird bereits mit Organisations- und Untersuchungsstandards gearbeitet, die berufsgruppenübergreifend Untersuchungen, Vor- und Nachbereitungen bzw. Abläufe bei bestimmten Operationen und Diagnosen regeln. Diese Standards sind ebenfalls für alle Mitarbeiter im Intranet einsehbar.

In einem QM-System müssen auch externe Informationen, wie gesetzliche Regelungen, Dokumente und Formulare aufgenommen werden. Diese so genannten mit geltenden Unterlagen sind z.B. im Hygieneordner, MPG-Ordner (MedizinprodukteGesetz) zusammengestellt.

In allen Bereichen wurden Organigramme erstellt, die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für alle nachvollziehbar sichtbar machen. Daher sind auch diese im Intranet einsehbar sind.

5. Externe Qualitätssicherung

Neben dem Aufbau des internen QM-Systems nehmen wir an der gesetzlich vorgeschriebenen teil. Hierbei werden für bestimmte Krankheitsbilder und Operationen Angaben erfragt, die dann auf Landesebene im Vergleich zu anderen Häusern ausgewertet werden.

6. Beschwerdemanagement

Um angemessen auf eventuelle Beschwerden von Patienten reagieren zu können, wurde ein Beschwerdemanagement erarbeitet, welches den Umgang mit Beschwerden regelt. Auch Fortbildungen und Schulungen zu diesem Thema haben stattgefunden.

7. Führungsstil

Zur Konkretisierung der Aussage des Leitbildes, "einen kooperativen Führungsstil zu pflegen", wurden Führungsgrundsätze erarbeitet und verbindlich verabschiedet.

8. Kernprozesse: Aufnahme / Entlassung / Verlegung

Es werden im Folgenden auszugsweise Regelungen vorgestellt, welche den Kernprozess der Aufnahme und Entlassung/Verlegung betreffen:

Aufnahme:

- Ein Bedarf über die abteilungsinterne Bettenzahl hinaus, wird über nicht belegte Betten in anderen Abteilungen gedeckt.
- Notfälle werden über die zentrale Notfallaufnahme aufgenommen; abgesehen von gynäkologischen und geburtshilflichen Patientinnen, die direkt in der Klinik aufgenommen werden.
- Jeder Patient wird kurz nach seiner stationären Aufnahme von einem Facharzt der Abteilung untersucht.
- In besonderen Fällen wird nach Absprachen zwischen Ärzten und Pflegenden die Patientenverteilung nach Pflegeintensität gesteuert.
- Der Empfang in der Humboldtstraße und Marienstraße ist rund um die Uhr als zentrale Informationseinheit besetzt.



- Es gibt in der Woche, vormittags, einen Lotsendienst in der Humboldtstraße, bei Bedarf stehen die Mitarbeiter der Stationen für Begleitungen oder Beförderungen zur Verfügung.
- Der Ablauf einer neurochirurgischen Aufnahme ist in einer entsprechenden Verfahrensanweisung geregelt.
- Der Ablauf der pflegerischen Aufnahme ist in einer Arbeitsanweisung festgelegt und beschreibt die Struktur und Qualität der Aufnahme.
- Die Vernetzung der ärztlichen und pflegerischen Aufnahme wird anhand der Berufsgruppen übergreifend erstellten Organisations- und Untersuchungsstandards deutlich.
- Die Zuwendung zum Patienten ist in unserem Leitbild besonders herausgestellt und für alle Mitarbeiter Grundlage des Handelns.
- Bei jedem Patienten erfolgt eine umfassende Befunderhebung; der körperliche, seelische und soziale Status wird erhoben.
- Alle Patienten werden von Fachpersonal betreut.
- Vorbefunde werden von niedergelassenen Ärzten und Kliniken angefordert, um Doppeluntersuchungen bzw. unnötige Belastungen der Patienten zu vermeiden.

Entlassung / Verlegung:

- Verfahrensanweisungen zum Einleiten einer Anschlussheilbehandlung (AHB), sowie zur Heimunterbringung/Kurzzeitpflege und Hospizaufnahme beschreiben den organisatorischen Ablauf vor einer solchen Verlegung.
- Ein Entlassungsgespräch mit dem Patienten und ggf. mit seinen Angehörigen geführt.
- Jeder Patient erhält einen vorläufigen Arztbrief, mit allen wichtigen Angaben wie Diagnose und Therapievorschlagn, bevor der eigentliche ausführliche Arztbrief den Hausarzt erreicht.
- Bei pflegebedürftigen Patienten wird ein Pflegeüberleitungsbogen ausgestellt und der nachbetreuenden Einrichtung zur Verfügung gestellt.
- in besonderen Fällen nehmen Arzt oder Pflege telefonischen Kontakt zur nachbetreuenden Stelle auf.
- Kontakte für den Patienten nach innen und außen werden über den klinischen Sozialdienst hergestellt, z.B. zu weiter betreuenden Einrichtungen und Selbsthilfegruppen oder ambulanten Diensten.

Diese und ähnliche Prozesse sind Gegenstand von Ablaufbeschreibungen, Anweisungen und Qualitätszirkeln. Hierdurch sollen Verbesserungspotentiale entdeckt werden, um die Qualität aber auch die Effektivität und Effizienz dieser Prozesse zu verbessern.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

1. Selbst und Fremdbewertung

Aufgrund unserer Wurzeln, Werte und der konfessionellen Trägerschaft entschlossen wir uns, unser Qualitätsmanagement nach proCum Cert incl. KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) prüfen zu lassen, um dann ggf. ein Zertifikat zu erhalten.

Das Besondere an einer Zertifizierung nach proCum Cert incl. KTQ® besteht darin, dass zum Einen die Überprüfung nach KTQ® (Prüfverfahren für Krankenhäuser allgemein) vorgenommen wird und zum Anderen durch die zusätzlichen bzw. vertiefenden Anteile von proCum Cert Inhalte überprüft werden, die für Qualität eines konfessionellen Krankenhauses stehen. Hierfür stehen ganz besonders zu erfüllenden Kriterien zur "Verantwortung des Trägers", zur "Verantwortung gegenüber der Gesellschaft", zu Fragen der "Seelsorge und deren Einbindung im Krankenhausgeschehen" und zur "Spiritualität".

Spiritualität umfasst dabei alle Bereiche, die sich auf die Verwirklichung des christlichen Glaubens in konkreten Lebenssituationen und -bedingungen beziehen.

Die Voraussetzungen für die Vergabe eines Zertifikats sind:

- Erreichen einer Mindestprozentzahl als Ergebnis der Selbst- und Fremdbewertung
- Teilnahme an den externen Qualitätssicherungsverfahren nach dem SGB V
- Veröffentlichung des KTQ® - Qualitätsberichtes."

Die Prüfung erfolgt zunächst in einer Selbstbewertung durch das Krankenhaus im Sinne einer Ist-Erhebung. Ergibt sich hieraus, dass ein Erreichen der erforderlichen Punktzahl wahrscheinlich oder gegeben ist, kann bei bestimmten Zertifizierungsstellen (in unserem Fall bei proCum Cert) ein Antrag gestellt werden, eine Fremdbewertung folgen zu lassen. Hierfür stehen eigens geschulte und akkreditierte Visitoren zur Verfügung, die vorgeschriebene Qualifikationen nachweisen und aktiv in einem Krankenhaus in leitende und/oder qualitätsrelevante Position tätig sein müssen.

Die Zertifizierungsstellen wählen aus diesem Pool der Visitoren jeweils einen Vertreter des ärztlichen, pflegerischen und verwaltenden Bereiches aus und schließen einen Vertrag mit dem jeweiligen Visitor ab. Mit einem Begleiter der Zertifizierungsstelle bilden diese das Visitorenteam.

Kernstück der Visitation bilden die Begehung des Krankenhauses und die "kollegialen Dialoge". Letztere ergeben sich aus dem Studium der Selbstbewertung des Krankenhauses durch die Visitoren. Diese entwickeln Fragestellungen und formulieren den Bedarf an Klärungen, Gesprächen und Dokumenteneinsicht vor der Visitation und geben dieses der Zertifizierungsstelle bekannt.

Die Visitoren prüfen durchgehend als Team und führen die Gespräche während der mehrtägigen vorstrukturierten Visitation mit Kollegen des Krankenhauses.

Die Prüfung erstreckte sich auf die acht Kategorien:

Patientenorientierung in der Krankenversorgung und Kompetenz im Umgang mit Patienten

(KTQ® und proCumCert)

(Aufnahme, Ersteinschätzung und Planung der Behandlung, Versorgung, Entlassung, Verlegung, Weiterbetreuung)

Mitarbeiterorientierung und Umgang mit Mitarbeitenden (KTQ® und proCumCert)

(Personalplanung und -entwicklung, Integration, Sozialkompetenz)

Sicherheit im Krankenhaus (KTQ®)

(Gewährleistung, Hygiene, Bereitstellung von Materialien)

Informationswesen (KTQ®)

(Patientendaten, Informationsweiterleitung, Technologie)

Trägerverantwortung und Krankenhausführung (KTQ® und proCumCert)

(Leitbild, Führungskräfte, Wirtschaftlichkeit und Christlichkeit, Bewertung, Ziele, Effizienz, Erfüllung ethischer Aufgaben)

Qualitätsmanagement (KTQ®)

(Umfang, System, Sammlung und Analyse)

Spiritualität (proCumCert)

(Patientenbegleitung, spirituelle Berufsbegleitung, Seelsorge)

Gesellschaft (proCumCert)

(Bildungsauftrag, Vernetzung, Umweltschutz, Forschung und Entwicklung)

Nach der dreitägigen Visitation im November 2003 sind wir von den zwei Visitationsteams der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert zur Zertifizierung vorgeschlagen worden. Während der drei Tage waren viele Mitarbeiter an den kollegialen Dialogen und Begehungen beteiligt und haben vor Ort zu Fragen der Visitoren Stellung genommen.

Am 16. Januar 2004 wurde dem Ev. Diakoniewerk Friederikenstift in einem feierlichen Rahmen das Zertifikat überreicht.



ZERTIFIKAT

Die **proCum Cert GmbH Zertifizierungsgesellschaft** und die **Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus GmbH** verleihen dem



Ev. Diakoniewerk Friederikenstift

Marienstraße 37 Humboldtstraße 5 Am Deisterbahnhof 8
30171 Hannover 30169 Hannover 31848 Bad Münder

das

proCum Cert - KTQ® - Zertifikat

auf der Basis des proCum Cert-Kriterienkataloges
inklusive des KTQ®-Kataloges in der Version 4.0

In dem Visitationsbericht Nr. 2003-HANN-11-E-00013 der proCum Cert GmbH wurde nachgewiesen, dass das Qualitätsmanagementsystem des Krankenhauses in besonderer Weise den Kriterien des KTQ®- und proCum Cert-Verfahrens entspricht.

Gültigkeitsdauer: 08.01.2007
Registrier-Nr.: 2003-0006-HANN-11-E-00013
Datum der Ausstellung: 09.01.2004

Clemens Gattinger
Geschäftsführer der proCum Cert GmbH

Anerkannt durch die KTQ-GmbH:

Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Kolkmann
Vorsitzender des Gesellschafter-
ausschusses der KTQ-GmbH

Dr. Thomas Beck
Geschäftsführer der
KTQ-GmbH

Dr. Martin Walger
Vorsitzender der Gesellschafter-
versammlung der KTQ-GmbH

2. Patientenzufriedenheit / -befragung

Zur Bewertung unserer Qualität ist der Umgang mit Patientenbeschwerden in einer Arbeitsanweisung als Teil unserer QM-Systems für alle verbindlich geregelt.

Zunächst ist jeder Mitarbeiter dafür verantwortlich im Falle einer unzureichenden Bewertung durch einen Patienten für Abhilfe zu sorgen. Sollte der Mitarbeiter selbst nicht in der Lage dazu sein, wird die Beschwerde an den Vorgesetzten weitergeleitet, um dann entsprechende Maßnahmen einleiten zu können. In der Regel wird der Vorstand des Krankenhauses über derartige Vorfälle in Kenntnis gesetzt und nimmt sich der Sache ggf. an. Auf alle Fälle ist über diesen Weg eine Möglichkeit der Beurteilung der Qualität der Arbeit eröffnet. Ebenfalls werden aber auch Dankeschreiben weitergeleitet und als Qualitätsindikator gewertet.

Im Jahr 2004 liefen die Vorbereitungen für eine Patientenbefragung. Die verschiedenen Möglichkeiten, Patienten zu befragen wurden gesichtet und diskutiert. Wir entschieden uns für den Fragebogen der AOK "Alles OK. Nach Abschluss der Vorbereitungen wurde die Befragung vom 15.02. - 15.03.2005 durchgeführt.

Aus den Ergebnissen wollen wir Erkenntnisse gewinnen, welche Erfahrungen Patienten in unserem Haus machen, und was wir tun können, um unsere Leistungen zu verbessern.



3. Mitarbeiterbefragung

Im Rahmen des Projektes zur "Entwicklung neuer Arbeitszeitmodelle" wurde im Jahr 2004 von einer externen Beratungsgesellschaft eine Befragung der Mitarbeiter durchgeführt. Zunächst wurde der Status Quo zur Überstundensituation und deren Ausgleich abgefragt und inwiefern Pausen eingehalten werden. Im weiteren ging es um die Verbindlichkeit von Dienstplänen, die Personalbesetzung und die Beurteilung von geltenden Arbeitszeitregelungen. Insgesamt konnte festgestellt werden, dass ein Großteil der Mitarbeiter die Notwendigkeit neuer Arbeitszeitmodelle sahen und auch dafür offen waren. Ebenfalls konnten sich die Befragten zu Beispielen von Modellen äußern und eigene Vorstellungen zurückmelden. Die Ergebnisse der Befragung flossen in das Gutachten der Beratungsgesellschaft ein und bildeten eine Grundlage für die mögliche Konzipierung von Folgeprojekten.

E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

Das Ev. Diakoniewerk Friederikenstift nimmt an der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V teil. Die jeweiligen Auswertungen und Ergebnisse werden den Chefarzten der einzelnen Kliniken zu weiteren Nutzung gestellt.

Darüber hinaus beteiligen sich einige Kliniken (siehe dort) an weiteren nicht gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen zur vergleichenden Qualitätssicherung.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

1. Klinische Ablaufpfade

Der zweite Ablaufpfad in der Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

"Offene Leistenhernien-OP mit bzw. ohne Netzimplantation" (Leistenbruch-OP)

konnte 2004 abschließend bearbeitet werden.

Die Projektgruppe profitierte bei der Erstellung, von den Erfahrungen des zuvor erstellten Ablaufpfades "Strumektomie" (Schilddrüsenentfernung).

Projektteam:

Das Projektteam bestand aus der Projektleiterin (Ärztin und QMB), einem Oberarzt und, den Stationsleitungen der Klinik, einer Stabsstelleninhaberin "QM in der Pflege" und einer Lehrerin für Krankenpflege.

Planungen:

Das Ziel war eine Arbeitsanweisung, eine Checkliste und eine Patientenbroschüre zu erstellen.

Verlauf

Bei der Erarbeitung der Arbeitsanweisung sind die Inhalte des vorhandenen Organisationsstandards zur Leistenbruch-OP grundsätzlich überprüft und aktualisiert aufgenommen worden. Ebenfalls konnte auf bereits vorhandene Anweisungen, wie zum Beispiel die OP-Checkliste hingewiesen werden. Somit sind vorhandene Erarbeitungen, Teilprozesse oder Ähnliches in den Pfad arbeitssparend integriert worden.

Es wurden für den gesamten Behandlungszeitraum, d.h. von der Aufnahme bis zu der Entlassung, verbindliche Aussagen getroffen z.B. zu ...

- Untersuchungen incl. der zu bestimmenden Laborwerte
- Ärztliche Betreuung
- Pflegerische Betreuung
- Thromboseprophylaxe
- Ernährung

Die Ausführungen der in der Anweisung vorgegebenen Schritte, werden in einer tagesbezogenen Checkliste durch den jeweils Verantwortlichen abgezeichnet bzw. Abweichungen vom Ablaufpfad begründet dokumentiert.

Die Checkliste dient, nach Abschluss der Behandlung und nach Auswertung der Abweichungen vom vorgegebenen Ablaufpfad, einer Diskussion zur Optimierung des Ablaufpfades unter qualitativen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Dieses betrifft die ärztliche und pflegerische Betreuung sowie die vorgegebenen Untersuchungen.

Patientenbroschüre

Eine Begleitung der gesamten Behandlung stellt die Patientenbroschüre dar, die der Patient auf der Station oder im Vorfeld der stationären Behandlung erhält (im Folgenden ein Auszug):

Aufnahmetag:

Der heutige Tag dient der Vorbereitung auf die Operation.

Eine Schwester oder ein Pfleger führt ein Aufnahmegespräch mit Ihnen, es erfolgt eine ärztliche Aufnahmeuntersuchung und eine Blutentnahme.

Sie erhalten Unterlagen, in denen Narkose und Operationsverfahren erklärt werden. In Abhängigkeit von Vorerkrankungen oder Alter ist auch eine EKG- und eine Röntgenuntersuchung der Lunge erforderlich und evtl. auch eine Antithrombosespritze.

Um den Eingriff durchzuführen, benötigen wir von Ihnen eine schriftliche Einwilligung in die Operation und Narkose. Vorher werden in Gesprächen Ihre Fragen beantwortet.

Bis 24 Uhr können Sie normal essen und trinken, danach sollten Sie nüchtern bleiben und nicht mehr rauchen. Sie erhalten ggf. zur Nacht ein Beruhigungsmedikament.

Operationstag:

Bei der morgendlichen Visite wird die zu operierende Seite mit einem Stift markiert. Sie erhalten die vom Narkosearzt angeordneten Medikamente, nachdem Sie zuvor hauseigene Wäsche angezogen haben. Sie werden dann im Bett in den OP gefahren.

Nach der Operation werden Sie zunächst im Aufwachraum und dann auf der Station regelmäßig betreut. Es erfolgt eine Blutdruck- und Pulskontrolle in regelmäßigen Abständen sowie eine Kontrolle des Wundverbandes.

Nachmittags und an den folgenden Tagen erhalten Sie, falls notwendig die Antithrombosespritze. Bei Bedarf wird Ihnen ein Schmerzmittel verabreicht.

Bei Vollnarkose dürfen Sie nach zwei Stunden Tee trinken und bei fehlender Übelkeit ist Essen möglich. Schwestern oder Pfleger helfen Ihnen beim ersten Aufstehen.

Nach der Operation

Erster Tag nach der Operation:

Falls erforderlich, helfen Ihnen Schwestern oder Pfleger beim Aufstehen und bieten Ihnen Hilfestellung bei der Morgentoilette. Heute wird normalerweise die eingelegte Drainage nach einer Wundkontrolle entfernt. Bei der Visite werden Sie außerdem über die durchgeführte Operation und eventuelle Besonderheiten informiert. Fragen Sie bitte Ärzte und Pflegekräfte, wenn etwas unklar geblieben ist.

Zweiter Tag nach der Operation:

Heute wird der Operationsverband entfernt. Wahrscheinlich ist jetzt nur noch ein Pflasterverband erforderlich. Wenn Sie es sich zutrauen und Sie zu Hause versorgt sind, ist heute schon eine Entlassung nach Hause möglich

Dritter Tag nach der Operation:

Nach einer Abschlussuntersuchung des Wundbereiches ist heute die Entlassung geplant. Vor der Entlassung erhalten Sie einen Kurzbericht für Ihren weiterbehandelnden Arzt. In seltenen Fällen ist auch ein längerer Krankenhausaufenthalt erforderlich.

Weiterbehandlung zu Hause:

Für etwa eine Woche ist noch eine körperliche Schonung (nicht schwer heben, kein Sport) erforderlich.

Am zehnten Tag nach der Operation können die Fäden entfernt werden, das geschieht normalerweise bei Ihrem Hausarzt. Danach können Sie schrittweise wieder Ihre gewohnten Tätigkeiten ausüben.

Fragen Sie uns, wenn etwas offen geblieben ist oder Sie etwas nicht verstanden haben oder häusliche Pflege erforderlich ist.

2. Wundmanagement

Bereits im Mai 2003 konstituierte sich die Projektgruppe "Chronische Wunden" mit den Zielen:

- Organisation eines Wundmanagements für das gesamte Friederikenstift
- Reduzierung der Präparate- und Verbandmittelauswahl mit Kostenersparnis
- Erstellung eines Wundversorgungsstandards mit Kostentransparenz
- Erstellen eines Überleitungsbogens bezogen auf Wunden

Teilnehmer kamen aus den Bereichen:

Medizin, Pflege, ambulante Pflege, Apotheke, EDV

Die bisher im Rahmen der Dekubitusprophylaxe erstellten Anweisungen wurden gesichtet und sollten geprüft und entsprechend in die Arbeit integriert werden.

Der Titel der Arbeitsanweisung sollte lauten: "Behandlung sekundär heilender Wunden". Bei der Erstellung konnte man auf die bekannte Struktur von Standards zurückgreifen:

Problem/Indikation:

Kontraindikation:

Ziel:

Vor-/Begleiterkrankungen:

Häufigste Risikofaktoren

Vorbereitung: Material/Hilfsmittel; Patient; Angehörige; Personal

Durchführung der Maßnahme:

Nachbereitung: Patient; Material; Personal;

Besonderheiten:

Hinweise:

Erklärungen:

Dokumentation:

Mitarbeiter:

Von der Apotheke wurde eine Übersicht der aktuellen Materialkosten für eine moderne Wundversorgung erstellt.

In eine Matrix wurden der Zustand der Wunde, die Versorgung nach Sezernierungsgrad und entsprechend die favorisierten Medikamente und Behandlungsweisen aufgenommen.

Diese Matrix wurde in der Projektgruppe unter Hinzuziehung von Literatur und Experten - auch zum Beispiel zur Besiedelung/Entzündung von Wunden mit Multiresistenten Erregern - bearbeitet.

Die Projektgruppe konnte ihre eigentliche inhaltliche Arbeit an der Arbeitsanweisung und der Matrix Ende 2003 beenden.

Die Arbeitsanweisung wurde daraufhin 2004 im Qualitätskomitee verabschiedet und die weitere Planung der Implementierung folgte.

Die inhaltliche Vermittlung fand im Rahmen einer Stationsleitungssitzung (Juli 2004) und einer innerbetrieblichen Fortbildung (September 2004) statt.

Es ist für 2005 geplant, den Standard und seine Umsetzung zu überprüfen, um ggf. entsprechende Veränderungen vornehmen zu können. Des Weiteren soll die digitale Wunddokumentation innerhalb eines Pilotprojektes vor einer flächendeckenden Einführung geprüft werden.

3. Weitere Projekte

Unser QM-System lebt von Projekten, die zu verbindlichen Regelungen bzw. zur Optimierung von Prozessen führen. Diese Projekte werden einerseits von Mitarbeitern initiiert und beantragt sowie andererseits vom Vorstand in Auftrag gegeben. Je nach Inhalt und Umfang sind an den Projekten Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen und Abteilungen beteiligt.

Im Folgenden wird eine Auswahl (!) von Anweisungen aufgeführt, die aus solchen Projekten hervorgegangen und im Jahr 2004 bearbeitet, revidiert, verabschiedet wurden oder in Kraft getreten sind (erstellende Abteilung in Klammern):

- Narkoseeinleitung (Anästhesie)
- 10 wichtige Anweisungen zur Vermeidung von Stich- und Schnittverletzungen (Betriebsmedizin)
- Verlegung kranker Neugeborener in das Kinderkrankenhaus auf der Bult (Geburtshilfe)
- Blutzuckerlaufsbogen (Interne Klinik)
- Durchführung der praktischen Prüfung / Teil des Staatsexamens nach dreijähriger Ausbildung (Anlegen einer Patientenakte zur Archivierung (Medizincontrolling))
- Organisation von Einweisungen nach MPG/MPBetreibV [Medizinproduktegesetz/ Medizinprodukte Betreiberverordnung] (Medizintechnik)
- Arbeitsanweisung für die häufigsten Krankheitsbilder in der Not- und Unfallaufnahme:
- Internistische Klinik; Neurologische Klinik; Urologische Klinik (Notfallambulanz, Humboldtstr.)
- Organisationsablauf bei lebensbedrohlichen Notfällen (Notfallambulanz, Marienstr.)
- Hilfe bei der Nahrungsaufnahme (Pflegebereich)
- Sichere Medikamentengabe und -dokumentation (Pflegebereich)
- Umgang mit Verstorbenen (Pflegebereich)
- Spezifische Anforderungen zur physiotherapeutischen Behandlung (Physiotherapie)
- Telefonliste Seelsorge, Geistliche anderer Konfessionen und Notar (Seelsorge)
- Betäubungsmittelverwaltung (Vorstand: Ärztlicher Direktor)



G **Weitergehende Informationen**

G-1 **Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht**

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Dr. med. Monika Zielmann, MBA

Qualitätsmanagementbeauftragte, Leitung Medizin-Controlling

Ev. Diakoniewerk Friederikenstift, Humboldtstr. 5, 30169 Hannover

Telefon: (0511) 129 - 2544; Email: monika.zielmann@friederikenstift.de

unter Mitarbeit von:

Dr. phil. Peter Lux, Diplom- Pflegewirt (FH)

Stabsstelle: Qualitätsmanagement und innerbetriebliche Fortbildung in der Pflege

Tel.: (0511) 129 - 2708 Email: peter.lux@friederikenstift.de

und Mitarbeitern aus Kliniken und Abteilungen

G-2 **Weitere Ansprechpartner**

Chefärzte der Kliniken (siehe dort)

Vorstand:

Vorsteher

Pastor Rainer Reimann

Telefon: (05 11) 129-22 01

Oberin und Pflegedirektorin

Dipl.-Pflegerin Sr. Elke Reinfeld

Telefon: (05 11) 129-22 04

Ärztlicher Direktor

Prof. Dr. med. Rolf-Dieter Keferstein

Telefon: (05 11) 129-23 01

Verwaltungsdirektor

Dipl. Kfm. Bert Juhnke

Telefon: (05 11) 129-22 06

Öffentlichkeitsarbeit:

Larissa Domeier

Telefon: (05 11) 1 29-28 29

larissa.domeier@friederikenstift.de

G-3 **Links**

www.Friederikenstift.de

www.procum-cert.de

www.ktq.de